# Miesbadener Canblatt.

"Zagbiats-Dane".

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Zagblatt - Daus" Rr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, auber Commags

Angeigen-Breis für die Zeile: 15 Dig für derliche Angeigen im Arbeitsmarft' und Bleiner Angeigen im einheitlicher Sagtorm: Wolfig, in daven abweichender Sagausführung, iswie für alle übrigen denkachen Augeigen: 20 Dig, für alle andwartigen Angeigen: 1 Wit die örtliche Arftannen: 3 Mit. für answartige Reflamen. 3 Mit. für answartige Reflamen. 3 Mit. gir alle einbekartige Beflamen. 3 Mit. gir answartige Beflamen. Bange, delbe, deriviet und dereiel Seiten, durchlaufend, nach defonderer Berechung. Bet wiederbedier Aufhahme underänderter Angeigen in turzen Fwildeuräumen aufprechender Ragliaß. Bezings-Breis für beibe Ansgaben: 70 Blg. momatika. W. 2. — viertefjährlich burch ben Berleg Langgafte 21. ohne Bringerloten. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutlichen Gostunftalten, ausöchlieslich Beltodgeld. — Legingd-Beftellungen nehmen außerdem entgegen: in Wesbaden die Breigerle Ans-manckung 19, istnie die Ausgadelsellen in allen Teilen der Grober in Gebrich: die dornigen Ans-gabellellen und in den benachtenten Landorten und im Abeingan die betreffenden Tagblatt-Träger.

Augeigen Annahme: Bur bie Abend-Audy bis 12 Ubr undmittags. Berliner Schriftleitung bes Blesbabener Zagblatts: Berlin-Bilmersborf Gunbelftr. 66, Fernfpr. : Amt Uhland 450 u. 431. Zagen und Blagen wird beine Gewähr übernommen.

Samstag, 6. März 1915.

## Abend-Ausgabe.

Mr. 110. + 63. Jahrgang.

### Der Krieg. Der Unterseebootskrieg.

#### Ein deutiches Unterfeeboot verloren.

W. T.-B. Berlin, 5. März. (Amtlich.) Rach amt-lichen Bekanntmachungen ber britischen Abmiralität ist bas beutsche Unterseeboot "U 8" gestern abend in der Rabe von Dover burch ein englisches Torpeboboot jum Ginfen gebracht worden. Die Befatung ift gerettet.

Der ftellvertretende Chef bes Admiralftabes: (gez.) Behnde.

#### Gin Dampfer ber Solland-Amerifa-Linie von ben Englandern angehalten.

W. T.-B. Amfterbam, 5. Marg. (Richtamtlich.) Der Dampfer "Commeledyt" von der Golland-Amerika-Linie ift bon ben Engländern angehalten und nach Gravesend gebracht worden.

#### Ein neutrales Urteil über die verzweifelten Schritte Englands.

W. T.-B. Bafel, 5. Marg. (Richtamtlich) Der Baster Angeiger" erblidt in ber Rebe bes englischen Bremierminifters am 1. Mars wohl das Seftigfte, was bisber an berantwortlicher Stelle gegen Deutschland gesagt worden sei. Der außer ft ich arfe Ton zeigt, daß man offenbar in den englischen Regierungofreisen über ben bisberigen Gang ber Dinge fehr ber ft i m mt ift, um fo mehr, als die Regierung 625 Millionen Bfund Sterling Rachtragsfredit fordern muß. Solche Eröffnungen, daß das Geld nicht reichen will, pflegen, gumal in Kriegszeiten, nicht gerabe mit Wohlvollen aufge-nommen zu werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Asquith, schon um ber unbequemen Kritif des Unterhauses auszuweichen, zu großen Tonen griff, wobei er sich übrigens gelegentlich verhieb, benn wie man fich eine Blunberung 8tampagne unter ber Oberflache bes Meeres borfiellen foll, burfte bas Gebeimnis bes englifchen Bremierminifters bleiben. Arger burfte besonbers bie Entbedung ausgelöft haben, daß ber Unterfeebootsfrieg Deutschlands bach viel wirtfamer ift, als man gugeben will. In ben eng-lifchen Gafen liegen 130 fahrbereite Schiffe, welche die Reeber nicht ausfahren laffen. Dazu tommen die Melbungen, bag fich englische Truppenteile geweigert haben, sich nach Frankreich einschiffen gu laffen. Die Refrutierung ftodt fart, denn an der schon im Dezember gesuchten gweiten halben Million wird laut ben Blafatanichlagen noch weiter ge. indt. Die Anwerbung blieb feit Februar ficher bebeutenb hinter ben bereits tiefgeschraubten Erwartungen gurud. — Bu ber baburch verursachten englischen Blodabeausage bemerkt bas Blatt: Gine große Gefahr bedeutet fie nicht mehr, ba England bisher ich on alles aufgehalten hat. Die nächste Folge wird eine weitere Schilane der Neutralen sein. Da fragt ce fich, ob England diesmal im Arger fich nicht zu etwas bat hinreißen laffen, was entweder auf die Dauer undurchführbar ist oder zu Gegenmaßregeln der Reutralen führt, welche England sicher mehr schaden, als es durch feine neuen Magnahmen Deutschland schadet, abgeseben babon, bag es ben Reutralen mit Sammericklagen bie Erfenntnis einhammert, wie gefährlich es ift, wenn eine eingelne Macht bie ausichliegliche Beberricherin ber

#### Die anhaltende Steigerung am grachtenmarkt.

W. T.-B. Lonbon, 6. Marz. (Richtamtlich.) Rach bem Fachblatt "Fair Play" ist die Tendenz am Frachtenmarkt an-haltend sehr fest bei weiterem Anziehen der Raten, wozu die Bedrohung setreffs ber effektiven Blodabe beiträgt. Die Practiten für Getreibeverlabungen von ben Bereinigten Staaten nach Großbritannien find um 2 Schilling per Quartres geftiegen. Das Blatt meint, bag burch biefe enorme Steigerung die borhandene Tonnage mit Beichlag belegt wirb. Bon Amerifa liegen phantaftifd,e Angebote für ben Schiffsraum bor, und gwar für die Beit bon feche bis zwölf Monoten; doch rät das Blatt den Recdern ab, sich auf derartige langsichtige Abschlüsse einzulassen. Die Frachten für beimfommenbe Schiffe bom Mittelmeer find ungefahr unverändert, doch finden faum Abschliffe statt, da die Raten hier erheblich geringer find als auf anderen Märkten. Die Frachten für heimfommenbe Schiffe vom Laplata find in ber letten Woche unverändert geblieben. Tatfachlich fint die Berfrachtungen bort aber febr gering. Das Blatt meint, bag bie Schwierigfeiten mur borübergebend feien. Bei ben Reebern beftfinde feine Deinung für eine Ermäßigung ber Raten, fie rechneten bielmehr mit einer weiteren Stei. gerung, 3m Berfebr mit ben Bereinigten Staaten fanben bei steigenden Raten große Abschliffe ftatt. Man rechnet mit einem icharfen Angieben ber Raten für Marglabungen. Gur bie Berfrachter burffen große Schwierigfeiten etwachsen, Schiffsraum für Roblen, Ol und Studgut gu erhalten.

#### Sowere englische Krankung der fowedischen Meutralität.

Ginem ichwebifchen Schiffe englische Befabung anfgezwungen. W. T.-B. Samburg, 6. März (Richtamtlich.) Die Hamb. Racht." melben aus Stockholm: über eine übermis fcmvere Rrantung ber ichwebifchen Neutralität burch England wird aus Karlsfrona gemeldet: Der Kapitan Rilffon, ber einen schwedischen Frachtbampfer von Spanien nach Raris-

frona führte, murbe bei Dober angehalten. Gine Angahl englischer Goldaten flieg an Bord und ihr Befehlshaber erfarte: "Ich babe Befehl, auf einem neutralen Dampfer eine Strede mitzufahren, bamit meine Leute auf etwa fich zeigende Unterseeboote schießen können." Obwohl der Kapitän einen förmlichen Protest einlegte und den Englandern in icharfen Worten das im höchsten Grade Schimpfliche und Chrlose ihrer Handlungsweise vorwarf, blieb die aufgestvungene englische Besatzung an Bord, Gelbit die Borhaltungen des ichwedischen Kapitans, daß die deutschen Unterseeboote eine Beschießung selbstrebend beantworten würden und fich alfo bie englischen Goldaten, beren Rapitan und die gange schwedische Besatzung ber größten Lebensgefahr aussehten, machte auf die Englander nicht den geringften Eindrud. Weiter sagte der schwedische Kapitan aus: Er habe am anderen Tage feiner Reife einen englischen Handelsdampfer bes fogenannten Landon-Collier-Thps gesehen, ber bie ichmebifche Flagge führte. Die Ausfagen bes Rapitans, der als eine vertrauenswürdige Berfonlichkeit geichilbert wirb, machen in Schweben einen febr tiefen Gin. brud. In politifchen Rreifen wird berfichert, bag eine genaue Untersuchung bes Zwischenfalles angeordnet sei.

#### Ronig Georg an bie englische Flotte.

London, 4. Marg. Der König telegraphierte an ben Abmiral Jellicoe: "Es war mir eine große Genugtung, einen Teil der Flotte zu besuchen. Ich war an Bord ber bebeutenbiten Schiffe aller Topen und babe ben beiten Gin. brud erhalten bon bem Juftand ber Schiffe und bem Geift ber Offigiere und Mannichaften. Ich bin fest überzeugt, bag meine Motte ben Trabitionen getreu bleiben wirb.

#### Allerhand Anfragen aus dem englischen Unterhaus.

W. T.-B. Lonbon, 5. Märg. (Richtamilich.) Lord Charles Beresford fragte im Unterhaus ben Premierminister, ob die Ankundigung, daß von jett ab teine Guter die Safen der Beinde verlaffen ober durch fie eingeführt werben bürfen, auch die Ginfuhr von Anilinfarben mach England mit Erlaubnis der Board of Trade ausschließe. — Runciman antwortete, daß das nicht der Fall sei. — Beressord fragte weiter, ob das nicht eine Modification der Anklindigung des Bremierminifters bebeute, - 21 5 quith berneinte bies, Runciman fagte ferner, die Erlaubnis gur Ginfuhr ber Anilinfarben sei notwendig für das Kriegsamt, die Abmarlität Anilinfarben fei notwendig für das Kriegsamt, die Admiralität und für gibile Brede. - Dac Reill fragte au, ob es unter noch Amerika zu verhindern. — Runeiman antwortete, er fonne auf die Erörterung ber Frage nicht eingehen. Es fei aber notwendig, einige Guter aus Deutichland gu besichen; wenn England 3. B. Explofibitoffe brauchte unb fie aus Deutschland begieben fonnte, wurde es fie ohne Bedenken einführen. — Mac Neill fragte weiter, ob der Bremierminifter, che die Regierung fich entschließt, die Ginfuhrerlaubmis weiter bestehen gu laffen, die Folgen bebenfen wolle, die sie auf die diplomatische Frage, die zwischen England und Amerika schwebt, haben könnte. — Asquith besahte died. — Johnson Sicks fragte, wie viele Spione in England feit Beginn bes Krieges erichoffen worden feien. — Tennant antwortete: Giner. — hids fagte barauf, es fet wünschenswert, daß die Ausführung aller Kriegsgesethe und Boridriften über feindliche Fremde in die Bande eines eingigen Ministers gelegt würden, der dem Hause verantwortlich fein follte. Go gebe nicht an, daß Ritchener, dem der Rrieg genug zu ichaffen mache, auch mit ber Angelegenheit ber feindlichen Fremben belaftet fet. - Dennant antortete, bak bas Kriegsamt fich bon Anfang an bie Entscheidungen in allen feindliche Frembe betreffenben Fragen vorbehielt. Dem Haufe gegemiber übernehme er die volle Berantwortliefeit. - Bonar Law tabelte, daß die Regierung Argte, Angehörige gelehrter Berufe und feindliche Frembe, bie britifche Arbeiter beschäftigen, bon ber Internierung ausgeschlossen habe. Gerabe biese Leute konnten gefährlich werben, und zwar viel mehr als die armen beutschen Arbeiter, Die fich im Lande aufhielten. - Dae Reill fam neuerdings auf Baron Biffing, ber fich in England aufbalt, zu fprechen. Biffing war lange Zeit Korrespondent eines ber englandfeindlichen beutschen Matter und augerte por vier Jahren, er fei nur icheinbor Journalist, in Wirflichfeit ftebe er im Dienfte bes bentichen Auswärtigen Amtes. Damals war er ichon naturalifiert. Trobbem befinde fich Biffing auf freiem Juge. Er wurde lebiglich gezwungen, von Brighton nach London überzusiedeln, und auch bas nicht auf Beranlaffung ber Behörben, fonbern infolge bes Drudes ber Brightoner Gefellichaft.

#### Der Rohlentrageritreif in Liverpool beigelegt.

W. T.-B. Retterbam, 5. Marg. (Richtamtlich.) Bie ber Rieume Rotterbamiche Courant" aus London meldet, ift ber Streif ber Roblentrager in Liberpool burch die Bermittelung bes nationaliftifden Abgeordneten D'Connor beigelegt morben.

#### Die amerikanischen Dermittelungsbemühungen.

Berlin, 6. Mars. (Str. Bin.) fiber eine perfonliche Rote Bilfond an Gren melbet "Dailh Reme" aus Bafbington: Prafibent Bilfon werbe in ben nachften Tagen eine diplomatifche Rote an Greb richten, um bon ihm eine ausführliche Erflärung zu erlangen, wie England fich bie Unterbindung aller Bufuhren nach Deutschland und Ofter-

reich-Ungarn benft. Er bürfte babei auch ben beutschen Standpunft vertreten, der fich in der deutschen Untwort auf die amerifanischen Borichlage gur Berhütung der Torpedierung von neutralen, namentlich amerikanischen Sandelsschiffen, fundgebe. — Rach der "Deutschen Tagesztg." habe Prafibent Bilfon vor einigen Tagen einen auferorden b lichen Bevollmächtigten nach Europa entfandt, um in den friegführenden Sandern die Stummung für eine Ber mittlung Amerikas zu untersuchen, und zwar fei es ber Cherft Souffe, ber bereits auf bem Wege nach London fei. Dann werde er Baris, Beiersburg, Berlin und Wien auf-

#### Weitere icarfe Reugerungen aus Amerika.

W. T.-B. Rew York, 5. Marz. (Richtamtlich) "Sun" spricht die Ansicht aus, daß eine Erklärung wirklich er Blodode keinen Brotest der Bereinigten Staaten rechtfertigen wurde, fabet aber fort: Diefe illegitime tompligierte Konterbandeblodade ist eine Handelspolitif, die nicht nur ben Handel ber Neutralen hemmt, fondern auch eine Berhohnung ber Bernunft ift, eine Berausforderung ber Unabhängigfeit ber neutralen Rationen. Es ift eine grobe Beleibigung und ein haarstrauben-bes Unrecht, wenn Grogbritannien, bas früher ber unbeugiome Borfampfer bes Rechtes ber Reutralen war, gujammen mit seinem Berbundeten Frankreich darnach handeln wurden. Aur ein Lichtfirahl erhellt ben trüben Ausblick. Asquith erklärte im Unterhaus in feiner Rede, daß die Borichlage, die bon ben Bereinigten Staaten bezüglich ber Mufhebung des Kriegsgebiets gemacht würden, nicht berworfen worden seien. Es ist bentbar, daß bas englischefranzösische Projett, Deutschland abzuschliegen, nichts anderes ift als ein Berfuch, die Aufhebung bes Ariegsgebiets gu erzwingen.

#### Der fühlbare Mangel beutider Baren in Amerita

Amsterdam, S. Marg. And Chicago schreibt ein Mit-arbeiter der "Tjib", daß die Deutschen auch noch einas anderes verstünden, als nur Krieg zu führen, befämen die Amerifance ju fpuren. Man tonne gange Liften bon Bebarfsartifeln aufgublen, die Uncle Cam bom wiffenfchaftlich-industriellen Deutschland begiebe, und die jeht entweder nicht zu bekommen feien ober nur burch Minderwertigfeiten erfeht werben fonnten. In ben Upotheten fogar fei Mangel an febr wichtigen Chemitalien. In einzelnen Fallen sei es unmöglich geworden, sie zu liefern, in anderen sei der Vreis so körciend aufgeschlagen, daß sie filr einen gewöhnlichen Menschen nicht zu bezahlen seinen Apothefer habe bem Rorrespondenten anvertraut, daß man in folden Fallen ben Leuten irgendetwas in die Sande ftede und auf die Birfung der Suggestion vertraue. Es fehlen Anilinfarben und Robstoffe für die Textilindustrie, wovon 80 Prozent aus Deutschland geliefert wurden, so daß viele 3meige ber amerifanischen Industrie lahmge-legt feien. Andererseits habe gerade biefer Mongel ben Scharffinn ber Amerifaner gereigt, jo bag jeht Uhrgläfer, Zelluloje, Kompaffe, Gelatine, weißes Borgellan und manches andere mit Erfolg ober auf mehr oder minder primitive Beife in den Bereinigten Staaten bergeftellt ober ihre Berftellung minbeftens verfucht wurde.

#### Dom frangöfisch=belgischen Hriegsschauplag.

#### Die erneute heftige Beschiegung von Reims,

Br. Genf, 6. März. (Eig. Drabtbericht. Kir. Bln.) Das "Betit Journal" berichtet über die Beschiehung von Reines, die in den letzten Tagen ganz besonders heftig war, folgendes: Benn die Beschiehung vom 22. Februar wohl die bestigfte war, die die Einwohner je mitgemacht haben, so ist das nichts im Bergleich zu bem, was in der Racht zum 3. Mars geschab Die Stadt wurde mit Jundbomben gevadezu überfat. verursochten in mehreren Stadtteilen Brande und es ichien, als ob die gange Stadt in ein Feuermeer gefaucht fei. Se gibt mobl feine Strafe die bon den Geschoffen berichont gebfieben ware, fein Sons, bas unversehrt ift, feine Familie, in der fich nicht ein Bermundeter befande. warfen die Stadt bald eine, bald zwei Stunden lang, bald von Morgen bis Abend, ja bisweisen 24 Stunden lang, mit Geschoffen. Der Donner der Manonen und bas Pfoifen ber Geschoffe borte nicht auf. Taglich ninunt die Jahl der Ber-wurdeten und Toten zu, die in den zu Berbandpläten umgewandelten Rellerrämmen ber Saufer argtliche Silfe erhaften,

#### Die frangöfifchen Tagesberichte.

W. T.-B. Baris, 6. März. (Nichtamtlich) Amtlicher Ba richt vom 5. März 1915, nachmittags 8 Uhr: Nördlich Arras bei Rotre Dame de Lorette nahmen wir ben größten Teil ber borgeschobenen Schübengraben, die wir borgestern verloren beiten, wieber ein. Bir machten etwa 150 Gefangene. Der Beind beichof wiederum die Rathebrale von Reims. In der Champagne, nördlich Souain, Le Mesnil und Beaufejour, feit bem gestrigen Abendbericht nichts Reues. In ben Argonnen warfen wir bei Bauquois gwei Gegenangriffe zurud und machten neue Fortschritte, indem wir dem Feinde empfindliche Berlufte beibrachten und zahlreiche Gefangene machten. Bir find herren bes größten Teiles bes Dorfes.

W. T.-B. Baris, 6. Marg. (Richtantlich.) Amtlicher Bericht bon gestern abenb 11 Uhr: In ben belgischen Dunen riditeten wir einen borgeschobenen Schützengraben ein, der gestern bon unseren Truppen eingenommen wurde. Die Deutschen versuchten, ihre Schützengraben bis an bie

Mr. 110.

unfrigen vorzuschieben, doch wurden jie von unserem Feuer filmfmal geriteent, Rordlich Arras, im Gebiete Rotre Dame de Locette, war unfer Gegenangriff von vollem Erfolg gefront. Am Donnerstagaband nahmen wir eine Kompagnie gefangen und erbeuteten Majdinengewehre. Am Freitag erwiderten wir einen neuen feindlichen Gegenangriff und trarfen die Angreifer bis hinter ihre vorher eingenommenen Stellungen gutud. Bir nahmen die vorgeschobenen Grabenftude wieder ein, die feit zwei Tagen im Befit bes Feinbes waren, und machten gablreiche Gefangene. Reims wurde den gangen Tag beschoffen. In der Champagne, im Gebiet bon Berthes, machten wir merkliche Fortschritte. Am Donnerstag war eine Kompagnie Garbe in unseren Linten eingeschloffen und berblieb trot ber Berfuche, fie gu befreien, in unferen Sanden. Im Freitag gewannen wir Gelande auf der ganzen Front, eroberten Schützengräben nordweftlich Berthes und befehten im Rorben bor demfelben Dorfe einen Borfprung, wo wir Gefangene machten. Wir eroberten 600 Meter Schübengraben auf 200 Meter Tiefe jenfeits ber Ruppe, welche norböstlich Lesmenil liegt. Wir rudten in ben benachbarten Gehölgen bor. Schlieflich befehten wir in biefem mehrere Schützengraben in den Schluchten nordtveftlich bon Beau-Cejour. Rach bem eigenen Geftanbnis von Gefangenen find die Berlufte des Feindes außerst groß. Die Stimmung unserer Truppen ist ausgezeichnet. In den Argonnen machten wir im westlichen Teile des Dorfes Bauauois, dem einzigen Teile, in welchem sich die Deutschen noch halten, bebeutenbe Fortschritte. Im Be-Bretre-Bald, nordwestlich Bont-a-Mouffon, haben wir beutsche Angriffe mubelos gurudgentiefen. Bei Babonviller und Celles rudten unfere Angriffe bis unmittelbar bor die feindlichen Drobthinderniffe bor und wiesen einen Gegenangriff im Elfak gurud. Am hartmannsweiler Ropf nahmen wir Schübengräben und die Felbbefestigung und erbeuteten zwei Maidimengewehre.

Dentide Minen an ber frangofifden Rufte.

Berlin, 6. Marg. (Rir. Bin.) Rach bem Bericht eines belaifchen Journalisten find gegenwärtig fast alle Meineren Dampfer von Dieppe und Boulogne bamit beschäftigt, die von den Deutschen an der frangofischen Rufte ausgelegten Minen oufaufifchen.

Bur Bieberbelebung bes frangofifden Sanbels,

Br. Genf, 6. Mars. (Eig. Drabtbericht. Atr. Bln.) Um ben französischen Sanbel auf ben ausländischen Rärkten zu fichern und wieder aufzunehmen und Sandel und Industrie en förbern, hat die Barifer Handelskammer minmelse den Bunsch geäußert, das französische Varsament möchte das Sandellsberbot mit Deutschen und öster-reichern, die in den mit Frankreich verbündeten oder in neutralen Ländern Europas ihren Wobnsit haben, ausheben.

Unfall eines Teppelin - Luftfchiffes.

W. T.-B. Brüffel, S. Mard. (Nichtamtlich) Ein Zeppelin-Buftidiff tehrte gestern von einer erfolgreichen Erfundungsfahrt gurud. Es landete in der Dunkelheit bei Tirlemont, geriet aber auf Baume und erlitt nicht imerhebliche Beichabigungen, jo daß es zwedmäßig erschien, bas Schiff abaumontieren, was durch die herbeigerufenen Mannfcoften eines Buftichifffommandos mit größter Beschleunigung ausgeführt werden tonnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieber gufammengefett werben.

## Die Kriegserlebnisse des Antwerpener Bafens.

Bon unferem Rriegsberichterftatter.

Großes Sauptquartier, am 1. Marg.

Der Hafenkommandant von Antwerpen, Konteradmiral Lauran, hatte die Liebenswürdigkeit, einigen der Kriegsberichterstatter aus dem Großen Haupt-quartier seine Ansichten über die Entwicklung Antwerbens unter deutscher Berwaltung mitzuteilen. Der deutsche Hasenkommandant arbeitet in einem Raume der "Schiffahrtsichule", jenes hochragenden Berwaltungsgebäudes am Eingange zum Hafen, welches gleichzeitig das Lotien- und das Hafenamt und in anderen Reiten auch das Auswanderungsamt enthält. Bon feinem Schreibtische aus kann er, wie von einer hoben Warte, den wichtigsten Teil des Hafens und ein Stüd der Schelde übersehen, so daß man einen Augenblick den Eindrud gewinnt, von bier aus muffe fich jede Einzelheit in den weitverzweigten Hafenbeden mit

darfem Auge kontrollieren lassen. Der Raum ist geschichtlich nicht nur wegen seiner fonstigen Bedeutung als Zentralnerv des Berkehrslebens von Antwerpen, fondern auch wegen feiner Berbindung mit dem jungften Rapitel ber

Geschichte, mit der Einnahme der alten flamischen Schelbestodt durch die Deutschen. Denn bier hatle der belgische Rommandant, General de Guife, die bekannte Unterhaltung mit dem deutschen Parlamentär, in welcher er erklärte, er werde die Jestung nie-mals sibergeben. "Bir halten sie bis zum letzten Blutstropfen!" Das war ein startes Wort, aber die deutschen Kanonen waren stärker. Und schon drei-viertel Stunden später stieg der General unten ant Rai in ein Boot, um wegaufahren. Die Stadt mare ihrem Schidfale überlaffen geblieben, wenn nicht die bürgerlichen Behörden mit den Deutschen Berhandlungen angefnüpft batten, um die Fortsehung des Bombardements zu verhindern. Schon jest versuchen solche Leute, welche in guter Sicherheit im Auslande fiben, den Antwerpener Behörden wegen der übergabe Borwurfe zu machen und fie jogar als Berräter an der Sache Belgiens hinzustellen. Die Stadt hat fich wehren muffen und hat eine Flugichrift in flamischer und frangofifcher Sprache ericheinen laffen, worin die Borgange ganz gejdjichtlich dargestellt find. Admiral Lauran wies ausbrudlich darauf bin, daß jeder, der die Abergabe miterlebt habe, die in der flädtischen Flugschrift angegebenen Tatjachen vollkommen bestätig en könne. Antwerpen ist durch den Krieg in einem Augenblick überrascht worden, wo es sich anschiekte, nach der ungeheuren Entwidlung, die es als Welthafen durchgemacht hat, einen Anlauf zu neuem Aufich wung zu nehmen. Seine geographische Lage als Hafenplat ist beneidenswert gut. Auf fünfundeinenhalben Kilometer Länge fonnen die Danwier jum Ausladen unmittelbar an die Anlagestellen der Scheidekais hinanfahren. Und was mit Heiß und Rraft gur Berbefferung bes Safens geicheben fonnte, davon ift nichts verabiaumt worden. 65 Kilometer Eisenbahnstrede vermitteln den Innenverfehr pwischen den einzelnen Hafenanlagen. Die gesamten Dampferanlagepläte haben eine Ausdehnung von 25 Kilometer. Schon die alte, 1830 gebaute Seeschleuse war für ihre Zeit mustergüllig. Die in den Jahren 1905 bis 1908 ausgeführte Roperschleuse lät Schiffe bon 18 000 Tonnen und fast 190 Weter Länge durch. Eine deutsche Firma errichtete ein neues Trodendock von 220 Meter Länge, 26 Meter Breite und 8½ Meter Tiefe, welches so weit fertig war, daß nur noch der Damm durchstochen zu werden braucht.

Diese riesigen Anlagen sollten noch eine gewaltige Bergrößerung ersahren. Gerade im Juli 1914 war eine Erweiterung der Antwervener Safenanlagen bon der belgischen Regierung genehmigt worden. Gine neue große Schleuse follte errichtet werden, so daß bie Schiffe eine Einfahrt und eine Ausfahrt hatten und also im Hafen nicht zu wenden brauchten. Und zwar follte diese Schleuse — Konteradmiral Lauran zeigte uns die im Safenamte vorgefundenen ausführzeigte uns die im Safenamte vongefundenen ausführlichen entsprechen und bei 270 Meter Länge, 35 Meter Breite und bei niedrigem Wasserstande 11 Meter Tiefe haben, wozu bei hohem Wasserstande noch 5 Meter Sub kommen. Ferner follten noch größere Docks angelegt wenden, die Schelbe follte berichtigt wenden - turg, die weitausschauendsten Blane waren im Gange. Da trat der Krieg dazwischen.

Da Sie ja selbst unter den ersten Deutschen waren, die Antwerpen und den Safen nach der Einnahme gesehen haben, so werden Sie jeht bei einer Rundfahrt durch die Hafenbeden wertvolle Bergleiche anstellen fönnen", bemerkte der Konteradmiral. Damals war die arbeitsame Willionenstadt wie tot und ausgeftorben. Im hafen und auf der Schelde war der gange Betrieb unterbrochen. Beine Briide war borhanden, fast alle Dampfer waren demoliert, die Galons ausgeräumt, die Ladungen geplündert. An beinahe famtlichen deutschen und österreichischen Dampfern waren die Maschinen gesprengt, während man an die Keffel nicht herangegangen war, sei es, daß man keine Zeit dazu mehr gefunden hatte, sei es, daß man sich doch icheute, zu großen Schaden zu verüben. Es lagen hier im ganzen 82 deutsche Dampfer, welche dem Norddeutschen Llopd, der Habag, der Kosmos-, Hanfa-, Samburg-Sildamerita-Levante-Linie uftv. gehören. Ferner zwei österreichische Dampfer, je ein fremder Dampfer und ein fremder Segler, ein belgiicher Lampfer, ein belgisches Schulschiff, ein französisches Bollichiff, zwei englische Schoner und eine dänische

Jacht. Sechs deutsche Dampfer wurden in unbeschädigfem Zustande gefunden. Der Dampfer "Ganilon" war der einzige, welcher bei der Beschiefzung der Stadt eine Berstörung erlitten hatte. Er hatte einen Bolltreffer abbefommen.

Eine Besichtigungsfommission hat alsbald sämtliche Schiffe aufgenommen und die Beschädigungen festge-Die gerftorten Maschinenteile wurden berausmontiert und zum Rachgießen nach Deutschland geschielt, so daß sie nach dem Kriege, bezw. jest schon wieder eingesett werden fonnen.

Die Engländer haben befanntlich bei ihrer Flucht aus Antwerpen versucht, das Fahrwaffer der Schelde durch die Berjenkung unferer "Gneifenau" gu fperren. Aber da ist uns der Strom felbst zu Silfe gefommen. Denn der gewaltige Rumpf sank nicht auer zur Fahrrinne, sondern dat sich parallel zur Flugrichtung gedreht, so daß Schiffe bis zu 13 000 Lonnen beiderseits des Brad's ungehindert durchsahren können. Das Schiff, das jest noch einen Wert von etwa anderthalb Millionen Mark darstellt, ware übrigens gehoben worden, wenn wir über die nötigen Sebewerfe berfügten. Golde find in Solland vorhanden. Aber die hollandische Regierung verbietet die Ausfuhr, da fie die Berjenkung der "Gneisenau" als eine bon England verübte &riegshandlung betrachtet. Wir erkennen diesen Standpunkt an und wissen sehr wohl, daß Holland, welches unter dem Kriege schwer leidet, sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Bir haben nun mit einer beutichen Firma wegen der Hebung der "Gneisenau" verhandelt. Auf die Frage, wie sich das Berhältnis swischen

Hamburg und Antwerpen unter deutscher Berwaltung gestalten werde, verwies Konteradmiral Lauran auf Ausführungen im "Hamburger Fremden-blatte", welche mit den Worten schließen: "So blübend fich auch Antwerpen unter deutschen Berwaltung weiterentwidelt, so wird Hamburg doch stets seinen er st en Blat als Nordseehafen behaupten." "Dieser Ansicht," "Diefer Anficht." bemerkte der Konteradmiral, "foliege ich mich vollfommen an. Antwerpen ift durch feine Lage fehr bevorzugt. Es verfügt über den fürzeren itberseetveg. Die Berkehrswege nach seinem deutschen Hinterlande sind noch sehr ausbaufähig. Wer es bleiben viele Werte für Samburg, welche nicht verschoben werden können und Hamburg ftets den ersten Plat als Rord-

feebafen garantieren werben. itber die bisherigen Erfolge der deutschen Bermaltung zeigte fich ber Safenkommandant febr befriedigt: "Sie werden auf Ihrer Rundfahrt burch ben Sofen ben Einbrud gewinnen, daß deutsche Ordnung und Grundlichteit, die oft im fleinen ichwerfällig zu sein scheint, bier wieder eingezogen find. Die Leute geben anftandig an ihre Arbeit, es fommt fein Diebsiahl mehr vor. Wir baben einen umfangreichen, scharfen Bagetwang eingeführt. Rein Schiff darf ohne Baffagierichein ausfahren, feines ohne genaue Kontrolle einfahren. Geit bem Oftober baben wir hier icon einiges erreicht und geleistet. Im allge-meinen haben wir uns bemuiht, jedem zu belfen. Und ich glaube nicht, daß sich jemand aus den Antwerpener Schifahrtsfreisen über die deutsche Berwaltung be-

ither die deutschen Scheldebefestigungen fann felbftverständlich nicht gesprochen werden. Aber man darf mit dem deutschen Safenkommandanten der fiberzeugung sein, daß der Gegner, den es einmal gelüsten follte, hier durchzubrechen, sich an Antwerven, an dem Antwerpen unter ichwars-weiß-roter Flagge, bie

Bahne ausbeißen murbe. 23. Scheuermann, Rriegsberichterftatter.

#### Don den öftlichen Kriegsschauplätzen. Die deutschen Erfolge in Nordpolen.

Berlin, 6. Mary. (Rtr. Bin.) Bur Lage auf bem offlichen Rriegsichauplat ichreibt ber militärifche Berichterftatter eines Schweiger Blattes: Die heutsche Rorbarmee hat ihren taftifden örtliden Erfolg in Mafuren fo weit ausgenübt. als es die Berhältniffe erlaubten. In rüdfichtsloser Berfolgung erreichte fie im Often umb im Guben eine befeftigte Fluffront, bie nicht im Sturm genommen werben tonnte. Gine siegreiche beutsche Armee steht in ber rechten glanfe ber im Beichfelbogen bon Barfcon fübmärts verfammelten zuffifcen Sauptarmee.

## Kriegsbriefe aus dem Offen.

Bon unferem gum Oftheer entfandten Rriegsberichterftatter.

Auf den Rückjugeftraften der 10. ruffifchen Brnter.

Augustow, 22. Februar.

Auf vielen Stragen und Wegen, an einfamen gerfcoffenen Dorfern borbei, durch berlaffene gefpenftige Stabte, in benen fein Sauch eines Lebens fich bewegte, bin ich nun ber Rudzugelinie ber 19. ruffifchen Armee gefolgt. Das Bilb eines eiligen Rudzuges, bas bie erften Tage zeigten, wurde gum Bild ber Flucht, und zuleht war alles Entfeben und Grauen ber Rataftrophe auf ben Stragen und in ben Ralbern von Augustow. Aus manchem Grunde möchte ich die Grinnerungen bes Weges nicht in ber Reihenfolge geben, wie ich fie - im Schlitten, im Bagen, im Auto - auffing, ein paar Gindrude aus dem großen Gieg und der großen Bernichtung feien wie Bilber aneinanbergereiht.

In Stalluponen war ich bei grauenbem Morgen, ein blaffes Licht rann über bie graufchwarzen zerschoffenen Baufer. Die Truppe schlief noch, es war tein menschliches Wefen auf ben Gaffen gu feben, in einer Rebenftrage fchrie mit diefem gerreißenden Ton ein sterbendes Pferb. Es roch nach Brand und nach Aas. Mon hörte den Biderhall der Sufe meiner Bferbe auf bem Steinpflafter und borte bas Rnirfden ber Raber, wenn fie über Gewehre, Uniformen Stude von eiligit geschlachtetem Bieb ichnitten. Es mar wie eine Erlöfung, als bei fteigenber Conne Scharen bon gefangenen Ruffen, Die Offigiere an ber Spipe, von Ribarty

ber über ben Martiplat gebracht wurden. Es war wenigstens Beben in bem ftarren Grauen ber toten Stabb

Das erfte Saus, nach bem ich in Goldap Ansschau hielt, wor bas meines Wirtes, ber mir im Oftober ein paar freundliche Wochen in feinem fo wundervoll burgerlichen Saufe geschenft hatte. Die eine Seite bom Martt mar berbrannt, bas Gafthaus, in bem wir die Einnahme von Antwerpen gefeiert hatten - die einzige Feier, die mir bisher im Felbe begegnet ift — war ein Trümmerhaufen. Jeht bog bas Auto um das Rathaus, das den mächtigen Mittelpunft des Marftplates bilbet, ich fab eine Brandruine, noch eine, jeht mußte bie Gde fommen, an ber bas fleine alte Gefcaftsbaus geftanben hatte und dahinter das neue große Wohngebände. Da! Das Baufel ftand ba, auch bas große Saus war unberfehrt. Ich fühlte eine Freude hochsteigen, als ob bas fleine liebe Saus nicht irgendeinem Manne gehört hatte, bem ich bor brei Monaten erst gum ersten Male in die alten guten blauen Augen gefeben hätte. Mein öfterreichischer Ramerad fprang aus bem Muto und fturgte in wienerischer Lebenbigfeit auf bas Baus gu. Mus ber Tur fam ihm ber alte Berr entgegen. Es war ber erfte Einwohner, der gurudgefehrt war. In Gumbinnen hatte er auf ber Lauer gelegen, bie brei Monate lang, ba feine Baterfiadt in ben Sanden ber Ruffen war. Bie ein guter huhnerhund nach bem Schuf vorwartsfturgt, die Beute zu suchen, war er in dem ersten besten Bagen da-vongefahren, nachdem die Kanonen den ersten Schut oftwarts von Stallupönen getan hatten. Wir gingen in die Wohnung, die mit dem schönen echten Hausrat aus vier deutschen Generationen geglänzt hatte. Alte Schränke mit feiner und bunter eingelegter Arbeit hatten hier gestanden, schöne Gichentruben, Kommoben in bem weichen und letten bürger-

lichen Stil, ber noch Trabition bewahrte, hubsche, behagliche Biebermeierfofas. Durch eine Belle bon Geftant, einem Buft von Unrat famen wir über bie Schwelle. "Das ift noch gut gegangen", fagte der alte Mann und fuhr mit einem rührenden Lächeln über ben schönsten Schrant, bem nur eine Tür ausgebrochen war. Er hatte beinahe recht. Es war alles burcheinander geworfen, aber ein paar bon ben alten Rabierungen und Stichen hingen noch an den Banden, die Rommoben haften nur ein paar Schublaben eingebuft, bas Spinett ein paar Saiten.

Gs war geheigt. Rach Billfallen und Endifuhnen, nach Stalluponen und Mierunsten botte ich faum fo viel Bobnungsmöglichkeit erwartet. Es wird auch wohl bas am besten. erhaltene Saus in Golbap fein; aus Briefen und Papieren, die noch in wirrer Fulle überall umberlagen, fand ich, daß mehrere tuffifche Stabsoffigiere, ein Oberft unter anderen, in dem Saufe einquartiert maren. Gine Boitfarten. Bhotographie der Tochter bes Cheriten lag noch auf dem Schreib-Unterschrift auf der Rarte. Bielleicht mar es einer der vielen ruffifden Oberften, die und fpater an ber Spipe bon Gefangenenkolonnen begegneten, vielleicht war es einer ber vielen, die in den Gumpfwalbern hinter Augustow bei bem augerordentlich tapferen und augerordentlich nuplosen Borgehen in Kolonnentiefe ben Tod fanden. Ich habe bas Rählen der Leichen aufgegeben, als ich gestern zu Fuß durch die Balber bei Auguftow ftreifte. . .

Bie ein irrendes Geiftchen fuhr ber Alte, mabrend ich mein Gepad ordnete und einen Augenblid frill bor ben Schriftstuden bes Schreibtisches frand, burch bas Saus. Ge ġ+

er

je.

e.

11

tr

rt

ie

re

n

ď

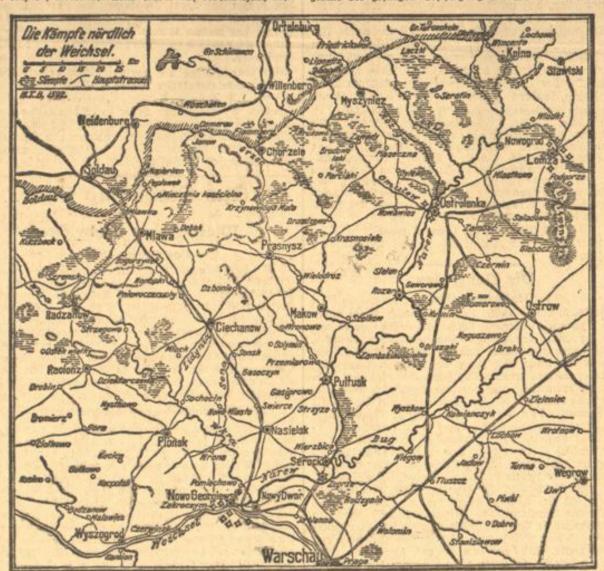
n

Intereffante Biffern aus Rufland.

St. Betersburg, 1. Marg. (R. B. B.) Der ungebrudt bornegende Bericht bes Deputierten Charitonoff über ben ruffiden Staatshaushalt 1915 enthält viele interessante Ziffern. Ran erfahrt, bag fich die Kriegsausgaben bis zum 15. Januar 1915 auf 8020 Millionen Rubel belaufen hatten. Man dürfe auf eine tägliche Kriegsausgabe von 14 Mill. Rubel rechnen, wobon 1,4 Mill. Rubel auf orbentlichem, 12,6

#### Der Krieg im Orient. Die Beschiegung der Dardanellen. Das bisherige negative Ergebnis.

Br. Berlin, 6. Marg. (Gig. Draftbericht. Kir. Bln.) Bon ben Darbanellen wird ber "B. 3." gemelbet; Das Er-gebnis ber gestrigen Beschießung ber Darbanellenforts mar



Mill. Rubel auf auherordentlichem Wege aufgebracht werden muffen. Die bis jeht aufgenommenen Anleihen in berichiebener Form belaufen sich auf 2600 Mill. Rubel. Der Banknotenumlauf beträgt 2007,8 Mill. Rubel, als Goldbedung feien dafür 1711,1 Mill. Rübel vorhanden, so daß die Deckung mohr als 57 Prozent betrage. Die Beleihung von Waren burch die Reichsbank belief sich gegen Mitte Januar 1915 auf 111,9 Mill. Rubel, mehr als boppelt fo viel wie im Borjahre.

Papiermangel in Baricau.

W. T.-B. Beiersburg, 8. März. (Richtamblick.) Rach Mättermelbungen aus Warschau besteht doct Bapiermangel. fo daß die Blätter das Format auf nur ein Biertel des früheren redugierten.

Die beutiche Glettrigitatsgefellichaft in Betersburg fequeftriert.

W. T.-B. Betersburg, 6. März. (Richtannklich.) Die "Rußfoje Slowo" berichtet aus Kiew, daß die beutsche Elektristätsgesellschaft, deren Besit auf 10 Millianen Rubel geschäht wirb, embgifftig fequestriert worden ift.

#### Beftrafung eines Deutschruffen.

W. T.-B. Riga, 5. März. (Richtamtlich.) Auf abministrativem Wege wurde der Präsident der baltischen konstitutiomellen Bartei. Rifolaus b. RIoth, mit 8 Monaten Arreft bestraft. Es wurde ihm zur Laft gelegt, mit deutich en Untertanen außerhalb Ruhlands Beziehungen unterhalten zu haben, obwohl eine obligatorische Berordnung bies verbietet.

#### Gin ferbifder tommanbierenber General im Rerfer.

Wien, 4. Marg. Aus ferbifchen Blättern melbet bie Reichspost", daß ber General Kondic, ber Kommanbierende bes miggludten Gerbeneinfalls in Sprmien, wobei eine gange ferbische Division aufgerieben wurde, vom Kriegst au einem Robr fcweren Rerfers berurteilt wurde.

tatfacilid vollig negativ. Die turfifden Batterien finb gang intalt geblieben. Much Berlufte an Mannichaften waren nicht gu bellagen. Offenbar ift es ben englifden Schiffen auch geftern nicht gelungen, bie Stellung bei türlifden Batterien feftguftellen. Ihre Granaten festen lebiglich bie Bivilbevollerung in Schreden, verletten aber niemanb. Die Stimmung ift nach wie bor guber. fichtlich. Es wird immer flarer, bag bie Engländer tein größeres Rifito eingeben unb aus bem Unternehmen möglidit ungefdmädt bervorgeben follen.

## 3wei migglückte Candungsversuche.

Der fürfifche Dauptquartierbericht.

W. T.-B. Konftantinopel, 5. Marg. (Richtamtlich.) Das Sauptquartier melbet: Geftern abend in fpater Stunde berfuchte eine feinbliche Glotte unter verftarftem Feuer an einzelnen Teilen ber Rufte augerhalb bes Feuers unferer Artillerie bei ben Stellungen von Sebil-Bahr und Rum-Rale in Schaluppen Solbaten gu lanben. Anfangs liegen wir ben Zeind gemähren, aber bann erwiderten wir bab gener. 60 feindliche Goldaten, welche fich bei Gebil-Bahr ausschifften, flüchteten wieber in bie Schaluppen und zogen sich unter Zurücklaffung bon 20 Toten und Verwund et en zurück. 400 feindliche Soldaten, die bei Kum-Kale an Land geseht waren, wurden vertrieben, wobei sie etwa 80 Tote verloren. Wir hatten E Tote und 25 Verwundete in den beiden Gesechten. Rach bem geftrigen Digerfolg teilte fich die feindliche Flotte in mehrere Teile und bombardierte die offenen unberteidigten Safen von Difili, Sarmfat und Aivalit am Agaifden Neer. Zwei Flieger, die den Golf von Saros überflogen, stürzten ins Meer; der Apparat fiel ebenfalls ins Baffer und berfcmanb. Bon ben übrigen Kriegsichaupen ift nichts Bichtiges zu melben.

nahm zwedlos einen Raften an einer Stelle fort, um ihn ebenfo smedlos an einer anderen Stelle hingufepen, er fuchte nach einem alten schmiebecifernen Schloft, mabrent bie Eruhe, die er abgeschloffen hatte, doch längst verbrannt war. Er führte mich ichlieglich zu ben Bobenraumen, an die eine Manfardenwohnung auftieß. Da fah ich bas Brandgeheimnis biefer Saufer alle. Dit forgfältigfter Arbeit mar eine Bage Bapier und Werg und eine Lage Möbel geschichtet, ein paar Betroleumlampen waren oben umgekehrt auf die untere Seite ber Bolftermobel geftilipt, bie die oberfte Lage bes Aufbaus bilbeten. Das Aufflammen eines Streichholges gemugte, um bas Saus in Brand gu feben. Es war bies felbft jest noch bei einiger Unvorsichtigfeit möglich und ber alte herr war nicht zu bewegen, des Nachts feinen Wachposten bor bem niebertrachtigen Scheiterhaufen aufzugeben. Das war russische Kriegsführung. Richt, daß ein Haus men aufgebt, erscheint mir schlimm, sechs Monate Krieg haben mich gelehrt, daß davon nicht viel Wesens zu machen fei, aber daß man die Arbeit von Tagen aufwendet, um beim Abgug sustenatisch Brivateigentum nur ber Bernichtung wegen zu zerstören, ist das Zeichen rufsischer Kriegsführung. und ich tann mir teine hartere und beschimpfendere Bezeichnung für Mordbrennerei mehr benten, als bag man fagt. man führt Krieg wie die ruffifche Armee des Ricolai Ricolai. jewitsch.

Dem alten Mann in feinem bermufteten Saufe mußte geholfen werben. Ich ging sum Kommanbauten und lieb mir ein paar gefangene Aussen zur Hausreinigung geben. Sie fcrubbten und febrien und faben mich bei jebem Dienfe ans ängitlichen und willigen Augen an, ob es fo recht mare. Sie brauchten taum Geräte, es gab nichts, vor bem ihre Finger sich gescheut hatten. Die Verständigung ging mit

fioi!" und "marich!", mit "alter Hammelbieb" und einigen Handbewegungen fehr gut vor fich. Man konnte sich danach beinahe einbilden, die Bohnung fahe etwas fauberer aus.

Dann bin ich burch die Stadt gegangen. 280 Bewohner waren geblieben. Arme Leute, die bas Entfesen bes Krieges bis zur Reige getrunten baben. Um Rathaus ftanb noch bie große rufffice Infdrift "Golbaper Blat,", und an ben Türen varen oft brei Inschriften hintereinander gu lefen. Go an einem größeren Saus auf dem Wege zum Bahnhof etwa: 3. Oft. 14. Fliegerabteilung ber 8. Armee; bann eine ruffifche Infdrift, Die bas Saus mit Datum 1915 belegte und dann die lette deutsche Inschrift vom Februar 1918.

Die alte Kirche in Goldap ift, wie ein Blid in bie Safriftei und hinter ben Altarraum zeigt, ausgeraubt worben. Abrigens bie einzige Kirche, von ber ich bies mit Gicherbeit annehmen fonnte.

Ms ich in das Auto ftieg, Goldap zu verlaffen — diesmal gern, es ist traurig, in biefen gerflörten oftpreußischen Stäbten zu fein und es ist bitter - traf ich gufällig bei. Burgermeifter, ber das Giferne Rreug trug. "Es wird eine schwere Arbeit geben, aber wir werben wenn . . . " Er fab nach Often auf die Rudgugestrage ber Ruffen, und feine Mugen ergangten ben San. Die Große bes deutschen Sieges wird inzwischen bas fleine "Benn" jum Schweigen gebracht haben.

Gulmalfi erichien mir biesmal belebter ale im Berbite, ba ich jum erften Male bie Stadt mit ben brei fconen Kirchen betrat. Die Bevöllerung ober — viele Bolen hatten biesmal nicht "fort tonnen" - ichien mir unzweifelhaft unfreundlicher. Bielleicht haben die Ruffen die Drohung, die fie in Golbap hinterliegen, das fie in einer Boche wiebertamen, auch hier als schlechtes Abschiedswort gejagt. Sie hätten es Don den Haukasusfront nichts Neues.

Mbend Musgabe. Erftes Blatt.

W. T.-B. Betersburg, 5. März. (Richtamtlich.) Der Generalstab ber Kantasusarmer melbet: Am 8. Rärz bat an der Kaufajusfront feine Beränderung stattgefunden.

Gine turfifde Stimme über bie Befahr ber ruffifden Expansion.

W. T.-B. Konstantinspel. 5. März. (Richtamtlich.) Be-zuglich des in der "Reuen Freien Breffe" erschienenen Artisels des Grafen Andrassy über die Dardanellenfrage hebt der "Tanin" hervor, daß fämtliche aus Italien, Griechen« land und Bulgarien eintreffenben Rachrichten bariun, wie fehr diese Nationen durch die Gesahr der russischen Expans fion beunruhigt find. Das Blatt meint, felbft Frankreich und England waren eines Tages burch die ruffifche Flut bedrobt. Sie glauben vielleicht, daß fie, nachbem fie Deutschland zerschmettert hätten, Rugland würden angreifen können; aber fie täuschen sich, benn wenn Rugland sich noch mehr ents widelt, wurde ihm niemand mehr Wiberftand leiften fonnen. Es gibt viele Rationen, die an den Reevengen in dem felben Grade intereffiert find wie wir.

#### Die Truppentransporte der Verbündeten gegen die Dardanellen.

Burich, 5. Marg. "Corriere bella Gera" erfahnt aus Reapel, die Besahung des bort aus Marseille angesommenen Dampfers "Bairia" berichte, bag Dienstagabend ein Geschwa-ber bon elf großen Dampfern bon Marfeille abgefahren sei, die über 20000 Mann an Bord gehabt hatten mit viel Kriegsmaterial. Sieben Panzerschiffe hatten die Dampfer begleitet. Ein weiterer Transport von 20 000 Mann werbe in Toulon bereitgehaften.

Br. Turin, 6. März. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der "Stompa" wird aus Toulon telegraphiert: Ein großes, unter dem Oberbefehl des Generals D'Amade tehendes Expeditionsforps, das aus dems. und 22. Rolonialregiment und dem 141. Infanterieregiment und Senegalesen zusammengesetzt wird, ist bereits zu Landungszwecken nach der Türkei verschickt worden. Außerdem sind 3 Divisionen von je 18 000 englischen und englisch-indischen Soldaten, die bisher längs des Suezfanals Berwendung gefunden hatten, bereitgestellt, um zur gegebenen Beit nach den Dardamellen gebrocht zu werden. Das Oberkommando über die sämtlichen französisch-englischen Truppen hat ein bestbewährter englischer General erhalten.

#### Englische Unverfrorenheit und griechische Rachficht.

Aus Konftantinopel, 5. Marg, berichtet bie "Roln. g.: Aus Saionil eingetroffene Reifenbe erflaren, Die englifche Flotte unterhalte einen lebhaften Bertehr mit Salonit, woher fie allerlei Lebensmittel, namentlich Schlachtvieh, beziehe, die von einem Ausschuß angekauft wurden. Rachbem auf Ersuchen ber Konfuln ber Bentralmächte die bellenische Ortsbehörde beim britischen Abmiral wegen ber regelmößigen Landung englischer Marinemannschaften, die Lebensmittel holten, vorstellig geworden sei, blieben die Eng-länder vor St. Katherina am Eingang der Bucht von Salonis liegen, wo sie ebenfalls alle Ausbesserungen ihrer Rriegsfdiffe vornahmen. Die ausgubeffernben Stellen feien mit Segeltuch bicht umgeben, außerbem bielten bie Mannichaften alle einheimischen Fahrzeuge fern.

#### Der englischerussische Interessengegenfat in der Dardanellenfrage.

W. T.-B. Betersburg, 6. März. (Rickamtlick) Die "Birchewija Bjedemosti" führt zu den Guzerungen Greps im englischen Barlament über die Dardanellenfvage aus: Durch die Rede Greys wird der Findrud berborgerufen, als wenn Grey die Worte Stafonotos in der Duma abficht. lich nicht bersteben wolle. Sasonow sprach es in Ber-bindung mit der Rede Gorennskins flar aus, daß Ausland eine große geschichtsiche Zukunft an den Ufern des Schwarzen Meeres und an den Pforten Konstantinodels dätte. Ihr diese Weise bekundete die russische Rogierung durch den Nand ihrer berusenen Vertreter ihren unerschütter-lichen Entschluß. Konstantinodel für Außlichen Entschlus. Konstantinopel für Rus-land zu fichern. Daburch ist eine andere Deutung der Worte Schonows ganz ausgeschlossen. — Der "Betro-grades Courier" erfährt von einem bochkebenden Diplomaten, bas Rusland bereits vor Beginn bes Krieges die Frage der Darbonellen mit ben Alliierten wiederholt berhandelt und niemals die Bedeutung des Besites Konstantinopels für die russischen Lebensinteressen geseugnet habe. England ontwortete steis, daß es für diese Ansprücke bolles Berständnis
habe. Bir haben ganz bestimmte Eründe, anzumehmen, daß
die Frage der Durbanellen nach Beendigung des Krieges
zwischen den Allierten in für uns günstigem Sinne bre Griebigung finbet.

dann fogar gehalten. In der prächtigen zwiebeliftemigen orthodogen Militärfirche in der Kasernenstadt von Suwalk waren brei. bis viertaufend Gefangene, als ich auf bem

Bege nach Augustow vorbeifuhr.

Gin nicht eben hohes Gitter umgibt ben Rirchenplat, ben man mitfamt ber Kirche ben Ruffen eingeräumt hat. hoden braußen an Kleinen Feuerchen und kochen sich in ihren Aupfergeschirren beiges Waffer und allerlei Fleischrefte. 3ch gebe an ben beutschen Bosten vorbet, burch bas Treiben, bas wie Rigeunerbiwat anmutet, in bie Rirche. Auch bier auf bem Steinpflafter brennen fleine Feuer. Dampf und Rauch woat in großen Schwaben burch ben metallstropenben Raum. Binter bem Mitar, in ber Safriftei fallt bas Licht burch gelbe, rote und blaue Scheiben, es tangt auf ben hodenben, liegenben, Inienben Geftalten. Welb und golben und bunfelrot flammt es burch ben Rebel und Dampf. Es gibt feinen Maler, ber ben farbigen Reig ber Szene festhalten tonnte, benn jeben Augenblid beranbern fich die Gruppen, ftellen fich gufammen und lofen fich auf, und die dunkelglubenden Farben hufden umber und geben allen einen feltfamen Schein ron Unwirflichleit. In allen Sprachen bes weißen garen fpricht es um mich ber, man bittet mich um Brot, fragt, wann es weiterginge, und ob es Zigaretten gabe. Man fragt vieles, was ich nicht verstehe, man fpricht Dialette, die ich nicht einmal ihrer Art nach abichaben fonnte. Manche fpringen auf und falutieren. Ich bin der einzige Deutsche zwischen breitaufend ruffischen Menschen, ich könnte meinen, innerhalb ber ruffischen Armee zu weilen. Aber alle biefe Augen, die fich fragend und bittend an mich faugen, haben einen gemeinfamen Ausbrud: es find die Augen bon Besiegten, bon Baffenlosen, die für ihr Schuffal und bas bon Bubland nichts mehr hoffen

#### Der Krieg über See, Die Japaner in Schantung.

henburg, 5. Mars. Das "handburger Frembenblatt" meldet aus Stackholm: Die Beiersburger "Nowoje Bremja" melbet ans Befing, ber japanifde Rriegsminifter fei aus Rocea und Bort Arthur in Tfingtau eingetroffen. Auf Schandung seien 5000 Mann japanischer Truppen gesandet

#### Das füdafrikanische Parlament über den Burenaufftand.

W. T.-B. Rotterbam, 5. Marg. (Richtamtlich.) Der Rotterbamide Courant" melbet: General Bernog benfragte bei der Gröffnung bes füdafritamichen Barlaments die Einsetzung einer Kommission gur Untersuchung der Ursachen bes Aufftandes und protestierte in seiner Rebe, in ber er ben Untrag begrundete, gegen die Art, wie der Rame Delarel in dem Beifibuch migbraucht worben ware. Er erffarte, bağ die Ramen Beners und de Wet trop ihrer Berfchlungen für das südafrikanische Bolf groß dastehen. Herhog erklörte ausdrücklich, daß der Ausstand der Politif der Regierung zugufdreiben fei, und ergablte, daß auf der Berjammlung ber Offigiere der Unionstruppen, die der angerordentlichen Barlamentsfeffion borausging und ber ber Blan ber Expedition gegen Subweftofrita vorgefegt worden fei, alle Cffigiere bagegen protestierten. Berbog fagte, bag bie Dehrheit ber Anhänger bes Rabinetts innerlich gegen bie Expedition gewesen sei. Er verlas Sabe aus bem Briefe Bothas an Stegn bei Ausbruch bes Arieges, in benen Stehn empfohlen wird, nicht zu sprechen. Diefer Rat habe auch für ihn selbst gegolten. — Marriman erflärte, daß er in einem gemillen Grabe mit Herhog sympathisiere, ba fein Rame zwar nicht burch die Regierung, aber durch feine eigenen Anhänger in die Angelegenheit hineingezogen worben fei. Berhog muffe als Ankanger ber Berfaffung ben Aufftand berurteilen. Marriman stellte einen Zusahantrag zu Herhogs Antrag, daß eine Rommiffion von fieben Abgeordneten eingeseht würde, um die Ursachen und die Umstände des Aufstandes zu unterfuchen. — Der Minister für die Landesverteidigung, General Smuts, unterftubte ben Antrag Marrimans und jagte, Herhog fei sich auscheinend nicht der heisten Lage, in der er fich befinde, bewußt. Herhog sei jahrelang der gesprächigste Bolitifer Gubafrifas gewesen, aber in ber letten Beit fei er aum schweigsamsten geworden. Marit habe sich zuerst auf Herhog berufen. Marit Blane hatten im Lande einen Entrüftungsschrei (?) verursacht, und als Herhogs Rame in Berbindung mit ihnen genannt wurde, habe bas Land ihn aufgeforbert, zu sprechen, aber Berhog habe nicht gesprochen und fein Wort ber Berurteilung geaußert, be Wet habe gefant, man forme Herhog im Dunfeln vertrauen, aber Herhog bleibe noch im Dunklen, obwohl er Gelegenheit babe, fich im Lichte bes guten Gewiffens gu geigen. Smuts augerte fich fobann gu Herhogs Bemerkung, daß die Expedition gegen Deutsch-Sidwest eine Unbankbarkeit gegen das Land sei, das den Raprebellen am Ende bes Burenfrieges ein Afpl gewährt habe, und fagte: Die Burenführer wollten in dem Bertrag ber Bereinigung eine Amnestie für die Aufständischen ausbedingen, aber Milner und Ritchemer bermeigerten diefes. Gine Angahl Buren ift tatjächlich auf beutsches Gebiet gezogen, aber fie find läugst gurudgefehrt. Smuts sagte gum Schluffe, er fet überzeugt, daß die Untersuchung der Kommission barlegen werbe, wie unflug ber Aufftand gewesen fei. Aber ben Anfeil der Deutschen an der Bewegung muffe jedenfalls noch viel aufgehellt werben. - Berbog erffarte, er wolle auch jest noch nicht ben Stab über ben Aufftand brechen. - Schlieflich wurde Marrimans Zusahantrag mit 67 gegen 18 Stimmen angenommen. Die Anhänger Berhogs und die Arbeiterpartei stimmten gegen ben Antrag.

#### Salfchungen eines hollandischen deutsch-feinds lichen Blattes,

W. T.-B. Berlin, 6. März. (Richtamtlich.) Die "Rordd. Allg. Ztg." schreibt: In einem sehr gehässigen Artisel, in dem der Amsterdamer "Telegraaf" die Sache der Ententemächte gegen Deutschland versicht, erlaubt sich dies Blatt eine direkte Fälschung der Außerung, die der stellvertretende Staatssefretar des Auswärtigen Amtes im Ottober v. J. gegenüber dem hollandischen Abgeordneten Troelsta getan bat. Serr Bimmermann - fo fchreibt genanntes Blatt war offenherzig genug, verstehen zu geben, fiegreiches Deutschland nicht an der politischen und territorialen Integrität unseres Landes rühre, aber uns zu einer wirtichaftlichen Annäherung, b. h. gu einem Beitritt der Riederlande zu der beutichen Bollunion swingen wurde. Der "Telegraaf"

ipefuliert darauf, daß sich die Erinnerung an das, was Unterstaatssefretär Zimmermann wirklich gesagt unterdeffen berwischt haben mag. holen daher die Angerungen des Unterftaatsfefretars, soweit sie auf wirtschaftliches Gebiet sich bezogen, und gwar nach dem in der holländischen Presse erschienenen Text: "Itber die wirtichaftlichen Berbaltniffe nach dem Kriege ift jest noch nichts Sicheres zu fagen. Ich kann mir vorstellen, daß im Anschluß an den Krieg sich eine wirtschaftliche Annäherung zwischen verschiedenen Staaten vollzieht und Holland es selbst in seinem Interesse findet, sich daran anzuschließen. Aber auch in folden Fällen soll etwas Neues zwischen uns und Holland nur auf freund schaftliche Weise zustandefonunen." Der Unterstaatssefretar hat also fein Wort bon Bwang, sondern gerade das Gegenteil gejagt.

Beitere Millionengeichnungen für Die Reiegsanleibe. Br. Köln, 6. Rärz. (Eig Drahlbericht Kit. Bin.) Die "Rheinische Bauerngenoffenschaftstaffe" geichnete auf die Kriegsanleibe 8 Willionen, die Firma I. Raber u. Gobn in Offenbach zeichnete 1 Million. Der Brobinzialausschuß der Rheinproving bat die Zeichnung von 70 Millionen durch die Landesbank der Abeinprobing be-folossen. Unter dingureckung der noch zu erwartenden Zeichnungen wird die Gesantzeichnung der Landasbank der Abeinprobing gifchen 100 und 125 Millionen betragen,

Das Giferne Rreug 1. unb 2. Rlaffe erhielt ber Major und Rommanbeur ber 16. Sufaren ben Rafgemsti.

#### Die Neutralen. Italiens Haltung.

Bürich, 5. Marg. (Roln. 3tg.) In Italien icheint in ben lesten Tagen ein überaus starkes Antvachsen der Kriegs. ftimmung festzustellen gu fein. Gin italienifder Journalist, ber fonft gute Begiebungen und Urfeilsfühigfeit befigt, telegraphiert mir beute, ihm scheine der Krieg in allernächster Zeit kaum mehr zu vermeiben zu sein. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein seitender Auffah der Mailander "Berfeveranga", die im allgemeinen viel Berftandnis und Sumpathie fur Deutichland befigt. Diefes Blatt, das bisher eifrig die Beibehaftung einer forretten Reu tralität verfocht, ichreibt heute, die gegenwärtige Lage muffe wirflich als augerorbentlich gefährlich betrachtet werben. Seute trete bie Enticheibung über Krieg und Frieden an alle Neutralen heran. Sowohl für die Balkanmächte wie für Italien fei diese Lage fehr peinlich. Alle fühlten, daß fie nicht lange mehr ertragen werben tonne. Bon Rumanien und Griechenland wiffe man, gu weffen Gunften fie ihre Reutralität aufgeben werben, ungewiß fei indes, ob biefe Entscheidung wirklich ihren Intereifen entsprechen werbe. Bulgarien sei noch schwamsend. Was Italien anbetreffe, so verlange die Lage von den Leitenden des Staatswesens größte Klugheit und Borficht und bom Lambe die größte Einigkeit. Das Land bringe seiner Reglerung bolles Bertrauen entgegen. Diefes Bertrauen fei aber ein gefährliches Geschent. Die Regierung fei fich beffen bewußt und wiffe es zu wurdigen. Es fei unvermeiblich gewefen, daß eines Tages die Enticheibung habe fommen muffen. Sie werbe aber bie Ration nicht unvorbereitet treffen, weber militärisch noch moralisch. Es fei beute ein fowohl bon unferen Bundesgenoffen wie bom Dreiverband anerkamites politisches Dogma, das Italien aus bem großen europäifch-afiatifchen Rriege nicht ohne eine Beranbe. rung feiner politischen Geographie, ohne Erweiterung feiner Madriftellung, ohne genugende Garantic für feine Mittelmeerintereffen hervorgeben tonne. Diefen Broed mun gu erreichen, fei Sache ber italienischen Staatslenfer. Die Diplomaten hötten zu ihrer Unterftühung ein starfes und wohlbe-waffnetes Geer zur Berfügung. Bielleicht sei im Zusammenarbeiten biefer beiben Fattoren etwas zu erreichen. Gollte aber die Diplomatie gurudfreten muffen, um ben Baffen die Entscheidung zu überlassen, so werde das Land seinem König mit Bertrauen und Liebe folgen und mit jenem verminftigen Enthefiasmurs, ber ben rechten Opfermut erzeugt. Beftern habe es noch Interventioniften und Reutraliften gegeben, beute gebe es mur eine Partei mebr, bie Bartei des Baterlandes, und nur einen eingigen Ruf: Italien!

#### Italienifde Raufleute ale Reutralitätefreunbe.

Berlin, 6. Marg. (Rir. Blit.) Der Berband ber Rauf. feute und Industrieffen Turins hat ber "Tägl. Rundichmu" aufolge ben italienifchen Minifterprafibenten gu feinen Dagregeln gegen bie Rriegsheper beglüdwünfcht.

#### Ein neuer Kronrat in Athen.

W. T.-B. Athen, 6. Marg. (Richtamtlich.) "Agence b'Athene" melbet: Unter bem Borfit bes Ronigs

fand geftern 3 Uhr nachmittags eine Beratung ber ebemaligen Minifterprafidenten ftatt. Anmefend Benizelos, Dragomis, Theotofis, Rhallis und ber Chef bes Generalftabs General Dus-monis. Benizelos fette in einer langen Rebe auseinander, welche Bolitit die Regierung au befolgen für notwendig befinde. Sodann fprachen nacheinander Theotofis, Dragomis und Rhallis. Benizelos ergriff von neuem bas Bort. Sodann hob ber König bie Sitzung auf und bantte den Teilnehmern. Als Ben igelos bas Balais verlief, murbe er bon ber Denge mit fturmifden Beifallstundgebungen

Gine Rundgebung ber portugiefifden bemofratifden Parlamentarier gegen bie Regierung.

W. T.-B. Liffabon, 5. Marg. (Nichtamtlich.) Die bemofratischen Parlamentarier, welche unter bem Borfit Manuel Monterros in der Umgegend von Lissabon zu einer Sipung zujammengetreten waren, nahmen einen Antrag an, welcher erflärt, daß der Profident und alle Regierungsmitglieder außerhalb der Gefete gestellt find.

### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Das Giferne Breug.

Mit dem Eisernen Kreus 2. Klasse wurden ausgezeichnet: ber Leufnant ber Rejerbe im Referbe-Felbartillerie-Regiment Rr. 66 Bucht; ber Leutnant ber Reserve im Felbartillerie-Regiment 56 praft. Zahnarzt G. Webell aus Wiesbaben; der Leutnant der Referve Kari Tisch er, Sohn des Landessefretars a. D. Richard Tischer in Wiesbaben; ber Leutnant der Referbe Dr.-Ing. Artur Fischer, Brofessor an der Königl. technischen Hochschule in Aachen, Sohn des Oberingenients Marim Gifcher in Biesbaben; Obergefreifer ber Referbe Johann hannappel aus Malmeneich; Feldtelegraphist Georg Faber aus Limburg.

#### Die Kriegsanleihe und die kleinen Sparer.

In ben Kreisen ber Meinen Sparer icheint man fich noch immter nicht flar zu fein, was bei der neuen bprozentigen beutichen Reichsanleihe die Unfundbarteit bis 1924 bebeutet. Bielfach wird fie bahin ausgelegt, daß man vor 1924 fein in neuer Reichsanleihe angelegtes Kapital weber gang noch feilweise wurde benuten tonnen, wenn fich beau Beronlaffung böte, sonbern daß man das Kapital bis 1924 unwiderruflich festlege. Dem ift aber nicht fo, benn bie bem Sparer ausgebandigten Unleiheicheine fteben gu feiner freien Berfügung. Braucht er nach einiger Beit Gelb, fo tann er entweber auf biefe Anfeiheicheine einen Borichuf aufnehmen (g. B. bei ber Darlebustaffe), und gwar gu einem Binsfat, der sich nur wenig über den Zinssat der Anleihe von 5 Prozent erhebt; oder er kann den entsprechenden Teil seiner Unleihescheine verkaufen, wofür immer Gelegenheit wor und fein wird. Welcher von biefen Wegen ber vorteilhaftere ift, lägt sich natürlich nur nach Zeit und Umständen entscheiden. Sandelt es fich um einen nur borübergebenben Bebarf, fo wird ber Anleibebefiger meiftens ben erften Weg wählen, es fei benn, baf ber Breis für einen Berfauf gerabe besonbere gunftig ift. Sandelt es fich bagegen um eine bauernbe Festlegung von Geld, fo wird man gum Berfauf bes entsprechenben Betrages Reichsanleihe ichreiten. Da auch für bie neuen Schulbverschreibungen und Schahanweisungen das ganze Deutsche Reich mit feiner gesamten Finangfraft haftet, so gibt es für ben fleinen beutichen Sparer nicht minder als für ben großen, feine Aniage, Die fo gunftig ift wie bie neue borogentige beutiche Reichsanleibe.

Das Reich tann feinerfeits por bem Jahre 1924 ben 5progentigen Binsfuß nicht berabseben. Jebe frühere Ummand-lung ober Kündigung ber Anleihe ift, wie ausbrüdlich nochmals foitaeftellt fei, völlig ausgeschloffen. Wird im Jahre 1924 die Ermäßigung des Binsfußes für ipruchreif gehalten, fo muß bem Unleiheinhaber bie freie Bahl awifden Binsfuß. herabsehung und Rudzahlung bes Anleihebetroge feitens bes Reichs jum bollen Nennwert gelaffen werben.

#### Jur Mildpreisfrage.

Bon bem Borftanb ber Bereinigten Sanb. wirte erhalten wir die folgende Zuschrift, die wir abbrucken, ba man beibe Teile horen foll, bevor man fich ein Urteil bilbet. Mag nun aber ber Mildwreis, wie ihn die Bereinigten Landwirte für ber Gochlage entsprechend halten, angemeifen fein ober nicht, die bedauerliche Tatsoche bleibt jedenfalls besteben, bag in ben weiteften Rreifen ber Bevolferung gerade unter ben jehigen Berbaltniffen bie Berteuerung eines weiteren wichtigen Nahrungsmittels als auferordentlich

Diefen Ginbrud ber Bernichtung einer Armee, ber Baltlofigfeit ihrer gefangenen Teile, biefen Ginbrud: ein Anfang vom Ende, befam ich dann noch stärter in bem Riefenlasernentompler bor Augustow. Fünfzehntaufend ruffifche Gefangene lagerten zwischen ben Plagen bor ben berichiebenen Rasernen. Man glaubte, eine ruffische Armee zu seben, die dort biwafierte. Schon Augustow, bessen Strafen geprest boll waren mit Bugen bon rufftichen Gefangenen, wirfte wie ein Ariegswunder. Diese gewaltige graubraune Raffe, die fich um die Mittagszeit zu endlofen Bügen formierte, war ein fo einbringliches Bild bes beutschen Sieges, bag man es taum faffen tonnte. Rompagniemeife Bogen die Offiziere boran, oft mit bemfelben trofflosen und ergebenen Ausbrud in ben Augen wie die Mannichaften; und bann bewegte fich auf die beutschen Kommandorufe ploulich ber gange weite Blan und ergoß fich auf die breite Bald chaussee, wie ein nicht mehr berfiegenber Bach bon Gefangenen ber ruffischen Armee, wie ein brauner quellender

Gine Angahl ber Unferen mit fieben Offigieren mar ber bem ichnellen Bormarich ben Ruffen in Die Banbe gefallen. Mis bie Ginfreifung Diefer ruffifchen Dibifion feinen Musmeg mehr gab, ftellte man ben Gefangenen bie Rudfebr frei. Gie entfalleten eine weiße Fahne und bewegten fich auf die Linie ihrer deutschen Kameraben. Da saben sie beim Umbliden. wie erft fechsbundert, bann achtbundert, dann taufend, bann faben fie nicht mehr, wie viele Ruffen ihnen folgten. In ber Racht tamen die Befreiten in Augustow an. Ich lag auf bem Sofa eines jubifchen Schulmeifters und trant Tee, ba Nopfte es, und ein Gefreiter bat um Quartier: "Wo kommen Sie denn her?" "Bon den Russen". Er machte eine Pause und fab auf bas Brot, das auf bem Tifch lag, er fagte aber

nichts. Ich fragte furs: "Schon gegeffen?" "Seit vier Tagen faum einen Biffen." Es war noch Brot genug da unt auch Burft. Der Mann big in gierigen Biffen binein, Dann achte er: "Sie waren gang anftanbig gu uns, aber fie batten felbft nichts. Ja, und nun fann's weitergeben!"

Die gute Behandlung bestätigte mir auch spater ein Saupimann, ber einer ben ben fieben gewesen mar. Aber fie hatten noch länger gehungert als wir . . .

Durch ben bichten Wald, ber noch voller Schnee lag, ging ch am nachften Morgen bie ruffischen Schübengraben entang. Tote lagen noch ba, bas Bewehr neben fich, armfelige Lumpen auf die Bunde gepreßt. Ich ging an dem Ufer eines gefrorenen Gees, ber jidblern berauf glangte, entlang, tiefer n ben Balb. Aberall ruffifche Gefallene, balb nicht mehr einzeln. Der Gonee fiderte mit leifem Gurgeln gu fleinen Gerinfeln gufammen, die waren rot . . . ichrie, daß es beutlich und laul wie "Hunger, Hunger" flang. Immer wieder ichrie ber hungerbogel. Dann wurde es ploglich ftill. Bereingelte Schuffe fielen naber, und weiter nach dem Baldrand zu entwidelte fich fernes regelmäßiges Gewehrfeuer. Rolf Branbt, Rriegeberichterftatter.

#### Rus Runft und Teben.

\* Roniglide Schaufbiele. Die Guche nach einer munteren Liebhaberin und Ramen bauert fort. Geftern abend fiellte fich Fraulein Grete Reinl aus Bien bem fehr fparlichen Bublifum als Frangchen in Leffings "Minna von Barnbelm" bor. Munter ift Fraulein Reinl, fajt gu munter, fed war fie auch als Frangden, fast zu fed. Da mare mandmal

eniger mehr gewesen, benn es ift wohl zu bedenken: wenn auch ie Rolle bes Frangchen burch ben Dichter in ben Borbernund gestellt wird, bas Frangchen muß bem Fraulein bon Barnhelm gegenüber immerhin eine gewiffe Aurudhaltung zeigen. Und bas hat Fraulein Reinl vergeffen. Sie beanpruchte alles für fich, fuhr ihrem Fraulein mit fast unartiger Lebhaftigfeit in die Rede, fprach fehr laut, furg, war eine recht ungebärdige Kammertage, die mehr wie einmal die Rrallen aus ben Sammetpfotchen ftedte. Das Organ ift etwas fprobe und hart, wie überhaupt das gange quedfilberige Berfonchen bie rechte Beiche bermiffen laft. Ob fie biefe für eine andere Rolle auffpart? Ob fie überhaupt Bergene. ione bat? Das lagt fich nach ber geftrigen Leiftung nicht feststellen. Sicher ift, bag Fraulein Reinl ein außerorbent. lich hubiches Geficht ihr eigen nennt, und daß fie Theaterblut befist. Es mare immerbin intereffant, fie in einer anderen Rolle gu feben.

Aleine Chronik

Bilbenbe Runft und Mufit. 3m Berliner Roniglichen Opernhause gelangte geftern gum erftenmal "Die fieben Raben", Märchenbichtung in brei Aufgugen von Sans Joachim Mofer mit ber Rufif gur "Eurhanihe" bon Beber gur Aufführung. Der außerorbentlich interefiante Berfuch, die berrliche Beberiche Mufif burch die Unterftellung eines neuen Tertes, für bie Bubne guganglicher und fruchtbarer zu machen, barf wohl als gelungen bezeichnet werden; venigftens fand bie Aufführung lebhaften Beifall, an bem Merbings auch die bervorragenden Leiftungen der Rünftler und ber Chore, die glangende Infgenierung ufm. febr ftarfen Anteil hatten. Reben den Rünftlern erschien nach bem britten Aft auch ber Dichter in feldgrauer Unteroffigiersuniform vor der Rampe.

elpe-

men

a L

11 8-

118-

für

Der

riff

bie

II 1-

ge

tuei

mer

nit-

:tst

for

bes

eD:

(DO

ui:

924

2014

nő-

irot

titb

mg

ro-

24

Do:

(d)

er

ft

Бŧ

ă.

brudend empfunden wird. Die Buidrift ber Bereinigten Landwirte lautet:

Die in der Tagespreffe in den lebten Tagen gu der Mildspreiserhohung baufiger erfolgten Augerungen erforbern eine Erwiderung. Ge ift nicht ju leugnen, bag bie Mildwertenerung in jehiger Beit fur febr viele Familien die Saus. haltstoften fehr freigert, und - ba faft alle Lebensbeburfniffe im Breife gestiegen find - besonders brudend empfunden wird. Deffenungeachtet wird man doch bem Probugenten ber Dilch ben Erfah feiner Birticafistoften gugefteben muffen.

Die Ergeugungstoften für einen Liter Milch ftell. ten fich bor bem Kriege auf ca. 17 Bf., wobei folgende Kraftintermittel pro Tag und Kuh in Anjah lamen: 3 Pfund Öl-finchen 21 Pf., 3 Pfund Beizenschalen 13½ Pf., 4 Pfund Treber 28 Pf., 2 Pfund Leinmehl 18 Pf., 3 Pfund Schnikel 18½ Pf., zusammen 94 Pf. Seute lostet dosselbe Kraftfutter: 3 Pfund Ölfuchen 51 Pf., 3 Pfund Beizenschalen 27 Pf., 4 Pfund Ölfuchen 60 Pf., 2 Pfund Leinmehl 28 Pf., 3 Pfund Think Of The Company 200 1 Pf. 186 188 Pf., 3 Pfund Schnibel 25 Pf., gufammen 2 M. 1 Bf. Bei berfelben Milchmenge, bie biejes Kraftfutter erzeugt, verteuert bemnach die beutige Birticaftslage die Mildgewinnung um 1 M. 7 Bf. pro Ruh, alfo bei einem burchschnittlichen Milchertrag bon 13 Liter pro Rub um 8,2 Bf. für 1 Liter. Bieht man ferner bie Schaben ber Maul- und Alauenfeuche in Betracht, welche infolge bes Rrieges von Stall zu Stall gefchleppt wirb (gemilderte Sperrmagnagmen!), wodurch einerseits der Mild-ertrag verringert, andererseits die Rübe selbst bedeutend minderwertig werden ober fogar eingehen tonnen, fo find für Diefen Berluft weitere Betrage einzusehen, Die fich je noch Auftreten ber Seuche auf 2 bis 3 Bf. pro Liter belaufen fonnen. Die Gesamterzeugungstoften für einen Liter Milch ftellen fich bemnach auf 27 bis 28 Bf. Bei einem Berfaufspreis bon 28 Bf. an bie Ronfumenten wurde ber Landwirt, alfo gerabe feine Unfoften gebedt feben, wobei er bie Transportfoften, Blaichen ufm. nicht einmal rechnen burfte. Die Socie andert fich aber noch febr guungunften bes Landtvirts, ba bie meiften die Milch an ben Zwischenhandler abgeben. Man fann alfo ruhig behaupten, bag bie Mildviebhaltung bon bem Landwirt große Opfer gu beutiger Beit erforbert und manche beshalb ihre Mildgewinnung bedeutend eingeidrantt haben. Soll die Milch als hauptfäcklichftes Rahrungsmittel weiter in nötiger Menge gewonnen werben, fo waren nicht nur & och ft preife für Milch, fonbern bor allen Dingen für guttermittel feftgufeben.

Benn ein angeblich Sachverftanbiger als Erfahfutter für Braftfuttermittel verftärtte Beu- und Grummeigaben als ausreichend erflärt, jo müßte biefer auch gleichzeitig angeben, von too ber Landwirt diese Futtermittel, und gwar in bester Qualitat und ausreichender Menge hernehmen foll. Befanntlich geht aber auch in einen Kuhmagen nicht mehr, als er fassen fonn, und wenn er noch einmal fo groß ware, fo wurden Beu, Grummet und Strob bie notigen Rildmengen nicht gewinnen

Aufruf für Polen!

Raum ein Sand leibet fo unter ben Rriegswirren wie Ruffifch-Bolen. Das vielfache Sin und her ber friegerifden Operationen, das Bordrängen und Zurüdsluten riefiger Truppenmassen, mit der unbermeidlichen Zerstörung von Saus, hof und Gut, der Unbrauchbarmachung bon Wegen und Gifenbahnen im Gefolge, bat nicht nur gu einer völligen Stillfegung bes wirtschaftlichen Lebens geführt, sonbern auch die nach Millionen gablende Bibilbevolferung bes Lambes, namentich in ben Städten, in größte Rot gebracht. Es fehlt faft an allem, insbesondere an Rohlen und Nahrungsmitteln. Der ärmeren Bevölferung broben baber infolge von Sunger und Enthehrungen bie ichtwerften Geuchen. Diefe aber maren bon tiner nicht gu unterschätenben Wefahr auch für bie benachbarten Landesteile, namentlich aber auch für unfere tapferen bort fampfenden Truppen, beren ftanbige Berührung mit ber Bebolferung unbermeiblich ift.

Es ift barum nicht nur ein Gebot jener Menfchlichfeit, Die beim Deutschen nicht an ber Landesgrenze Salt macht und die ja auch in fo hervorragender Beije gegenüber ben verwundeten und gefongenen Beinden gum Ausbrud fommt, fonbern auch in gleichem Dage eine Pflicht ber Gelbfterhaltung, ber in Bolen berrichenben Rot mit allen Mitteln gu fteuern, Millionen bon Menichen bor ben Folgen bes hungers gu reiten, und Seuchen, die auch uns gefährlich werben tonnten, nicht erft ausbrechen gu laffen.

Eine internationale Rommiffion hat fich deshalb gebildet, die durch den Anflauf von Nahrungsmitteln im Ausland und ihre Aberführung nach Bolen raich Silfe bringen will. In Deutschland bat fich zu bem gleichen Zwed unter bem Profi-bium bes Fürften von Sabfeld, bes Direftors im Reichsamt bes Innern Dr. Lewald und bes Direftors der Dresdner Banf herbert D. Guimann ein Bentral-hilfstomitee mit bem Git in Berlin W. 8, Bebrenftrage 38, gebilbet, bem angefebenfte Berfonlichkeiten aus allen Teilen Deutschiands beigetreten find. Die hilfe wird ohne Ruchickt auf bas Glaubensbefenntnis allen Bedürftigen in gleicher Beife guteil werben. Das Romitee wendet fich mit einem im Anzeigenteil der vorliegenben Tagblatt-Rummer beröffentlichten Aufruf an bie weiteften Rreife bes beutichen Bolfes mit ber Bitte um Beitrame. Die Lage des Wiesbadener Gaftwirticaftsgewerbes.

Im oberen Saal bes "Frantfurter Bofs" fanb unter ber Leitung des Innungsvorfibenden Born bei gutem Befuch diefer Tage bie orbentliche Jahresversammlung ber Sotel. und Gaftwirteinnung Biesbaben ftatt. Rach bem Geschäftsbericht bes Borfitenden hat ber Krieg bem gesamten Berufffeben ichmeren Schaben gebracht. Die erften Monate des Jahres 1914 waren wirtschaftlich günstig, schon in ben Julitogen jeboch trat befonbers in ben Sotelbetrieben eine merfliche Stille ein, bie fich bei Kriegsausbruch berari fieigerte, bag ber Frembenbertebr faft auf bem Rull : pun It ftand. Das bom Generalfommando berfügte Altoholverbot, verbunden mit der Festsepung ber Bolizeistunde auf 11 und fpater auf 12 Uhr, waren Magnahmen, die ihren ichwer ichabigenben Ginflug nicht berfehlten. Die Ausmeifung ber Ausländer ohne Unterschied ber Nationalität bedeutet für bie Sotelinbuftrie eine in ihren Folgen noch nicht gu überfebenbe Egiftengerichntterung. Die burch bie Berangiehung von verwundeten Kriegern veranlagte Befferung burfte über einen engbegrengten Rreis nicht hinausgeben. Im Muguft 1913 befief fich bie Bahl ber Fremben in Biesbaden auf 25 306, im August 1914 auf nur 4000, später sogar auf nur 600. In den Monaten August bis Robember 1918 beherbergte Biesbaden mit feinen 13 000 Frembenbetten 74 827 Frembe, im gleichen Zeitraum 1914, einschliehlich ber Bertoundeten, nur 14 984. Gine Gingabe an ben Magiftrat, betr. ben Birtigaftsbetrieb bei Bereinsfeitlichfeiten im Baulinenichlößchen, hatte die Anordnung gur Folge,

bag ber Birtichaftsbetrieb nur einem fongeffionierten Birt übertragen werben barf. Die Bemuhungen um einen große-ren Gont ber Sotelbiener beim Bahnhofsbienft blieben ohne Erfolg. Für ben weiteren Ausbau bes Lebr ingsbilbungsmefens bat ber Magiftrat bie notigen Ranntlichfeiten gur Berfügung geftellt. Beguglich ber Boligeiftunbe für Schanfiofale mit Bufettbamen hatten Gegenvorstellungen bei ber Boligei feinen Erfolg. Die Sache wurde baber auf dem Bregegweg ausgetragen. Ginige Angeflagte erzielten einen Freispruch und bom Amtbantvalt wurde das wider dieses Urteil eingelegte Rechtsmittel gircuidgezogen. Gine Eingabe der Innung, betr. die Mufhebung ber Rurtage, hatte einen Teilerfolg, für Retlame gwede gur Bebung bes Fremdenberfehre ftellte ber Bogiftrat auf Anregung der Junung 4000 M. bereit. Gine Laburegulierung durch welche die Begüge der Gehilfenichaft den Zeitverhältnissen entsprechend ausgebesiert wurden, ist von Beriretern ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart worden. Die neuen Lohnfate wurden gutgeheißen. - 3m Gegenfah zu den Frantfurter Bierbrauereien haben bie bieftgen noch feine Mitteilung bon einer geplanten Erhöhung ber Bierpreise gemacht. Immerhin wird diese auch hier kaum ausbleiben. Die Bersammlung wählte vorläufig eine Kommiffion, welche fich mit ber Angelegenheit zu befaffen haben wirb. Der Borfitenbe Hotelbefiger, Stadtverordneter Emil Jorn wurde wieber-, von den vier fahungsgemäß ausdeibenben übrigen Mitgliebern bes Borftanbes wurben Bender, Schwarze und Nosmanith wieder, und Brauning für Bauly neugewählt. Die Ausschuffe für Gehilfen-, Lehrlingsund herbergewesen wurden in ihrer feitherigen Bufammenfebung neu beftätigt.

- Bur Rachahmung empfohlen! Die Firma Abam Bolb. G. u. b. S.. Steinmühle hier, hat ber Stadtverwaltung in liebenswürdiger und felbstlojer Weise ihr Lagerhaus in ber Mainzer Strafe fowie Bureauraume, Bagen und Geipanne unentgeltlich gur Berfügung geftellt. Der Magiftrat hat die großherzige Unterftubung mit Dant angenommen. Ein foldes Entgegenkommen von priva-ter Seite verdient bei ber augerorbenklichen Inanspruchnahme der Stadtberwaltung doppelte Anertennung, und toare es gu begrußen, wenn biefes Beifpiel in ber jegigen fetweren Beit Rochahmung fande.

- Rubbarmadung eifenbahnfistalifden Gelanbes. Das eisenbahnfistalische Gelande in der Rabe des "Melonenberge", eine ausgedehnte anbaufähige Fläche, wird gur Bebauung mit Kartoffeln und Gemuje bereitgefiellt und fest an-

banungsfähig gemacht. - Die Ernahrungs, und Brotfrage. Muf Beranlaffung ber Bereinigung für Bolfsaufflärung über Ernährungsfragen werben Samstag nächiter Woche, abends 81/2 Uhr, hier nicht weniger als acht große Bollsverjammlungen ftattfinden, in welchen bemährte Rebner und Sacwerftandige bie Ernahrungs- und Brotfrage erörtern werben. Raberes wird noch befanntgegeben werben.

— Biesbabener Lagarette. Aus ber Berwundetenliste ber Ausfunftöstelle über im Felbe stehende naffanische Goldaten in der Loge Blato: Landsturm-Ersabbataillon Wiesbaden: im Aoten Kreug: Landsturmmann B. Chrift (Stebhansbaufen).
— Infanterie-Aegiment 144: im Roten Kreug: Kriegsfrei-williger K. Feger (Lingheim). — Gifenbahn-R. 20: im Roten Kreuz: Unteroffizier D. Dampe (Göttingen). — Referbechn-fanterie-Regiment 38: im Roten Kreuz: Wehrmo E. Jenderlo (Schönburg). — Infanterie-Regiment 145: im Roten Kreuz: Referb. J. Kerber. — Infanterie-Regiment 130: im Roten Kreuz: Unteroffizier G. Köhler (Breslau). — 1. Bayer. D.-R. 1: im Roten Kreuz: Wehrmann &. Kraus (Bergrheinfelb). - Infanterie-Regiment 22: im Roten Rreug: Unteroffigier A. Morrofched (Riebermarflowits). - Referve Infanterie-Regiment 38: im Roten Rreug: Referb. DR. Winter Breslau). — Referbe-Infanterie-Regiment 23: im Roten Kreug: Behrmann J. Indorbight (Zwoos). — Referbe-Infanterie-Regiment 223: in ben Baraden Unter ben Gichen: Rriegefreim. Gartner (Bieebaden). - Bionierbataillon 14: in ber Billieims-Beifanfialt: Unteroffigier Grafiling (Beistveil Infanterie-Regiment 130: in ber Augenheilanftaft: Rofofinsti (Swadfin). — Infanterie-Regiment 8: bei Dr. Schlot: Mattig (Forft). - Infanterie-Regiment 80: im Hotel Metropole: Referb. Maurer (Behrheim); bei Dr. Schlog: Obernborfer (Franffurt).

Diebftahl. Bahrend ber letten 8 Tage find einem hiefigen Raufmann aus bem Sausflur noch und noch bier Riften mit Bflangenbutter entwendet worden, ohne bag es gelungen mare, ben Tater zu ermitteln. Jede Rifte entbielt 60 Bfund in Salbpfund-Bafeten. Etwaige Mitteilungen über ben Berbleib ber Bare ober bie Berfon bes Täters werben auf Bimmer 18 im Boligeibireftionsgebaube erbeten.

- Die Berluftlifte Rr. 166 liegt in ber Tagblatifchalterhalle (Austunftsichalter links) jur Ginsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Berlufte bes Infanterie-Regiments Rr. 87, der Reserve-Infanterie-Regimenter Rr. 80, 87 und 88 fowie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80.

- Berfonal - Rachrichten. Dem Boftfefretar Friedrich Ruller in Biesbaden ift eine Boftfefretärstelle übertragen. Dorberichte fiber Kunft, Dortrage und Dermandtes,

• Kurbans. Das Abonnementskongert morgen Sonntag, nachmittags 4 Ubr. fällt bes abends stattfindenden Shklus-kongertes wegen aus.

#### Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte. Dereinsnerfammlungen.

Dorberichte. Dereinsnersammlungen.

\*Auf das bente abend in der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, stattfindende Wohltätigkeitökongert der Krieger- und Wilitärkameradhischeitökongert der Vildende sind Warta Bommer. Obernsangerin am biesgen Witnerkende sind Marta Bommer. Obernsangerin am biesgen Königk Tharter Mar Dentickländer wom biesgen Residende Thooser, das Schubsche Männergnarteit und die gesamte Vapelle des Juh-Artillerie-Regimenis Kr. 3 aus Maing.

\*Moogen abend 1/8 libr verenstaltet der "Turnversein Wiesdaden ist, seinen Aktiversenschen Vorgenger in den Schaffen zu stellen. It es dem Berein doch gekningen Gerrn Biarrer Beckmann au einem Kriegsbortrag und das bestöbenarn Wiesdaden Dietstanten-Orchester" unter Leitung des Setzen Ernst Schwidt zur Mitwirkung au gewinnen. Auch das übrige Brogramm weist zahlreiche sehr ichone Rummern auf.

### Gerichtssaal.

wc. Ein Theaterproges. Auf die befannte Rlage bes Direftors des hiefigen Residens - Theaters wider sein Rumtlerpersonal erging heute bor ber 3. Zivillammer bes Ronigl. Landgerichts Arteil dahin, daß die Klage abzuweisen fei. Auf die Bider ! lage des Berfonals wurde festgestellt, daß die mit dem Berfonal abgeschlossenen Berträge bis gum 31. Rai 1916 in Galtigleit finb.

we. Diebfiahl in einer Beilftätte, Der 25 Jahre alte Sond. buriche Heinrich Gries aus Wiesbaben war einige Zeit in ber Raurober Lungenheilftatte beichaftigt. 2m 31. padte ihn die Banderiuft. Er erbrach eine Tijdeichublabe, eine nete fich daraus 54 M. an und machte fich fiber alle Berge. Bei einer Zeitnahme fünf Tage ipater war bas Gelb bis auf einen fleinen Reft vergendet. Bor ber Straffammer verfiel ber Buriche wegen friminell rudfälligen ichweren Diebitable in 1 3abr Befängnis.

Abend-Anegabe. Erftes Blatt.

## Neues aus aller Welt.

Ein schweres Ernbenunglich. W. T.B. Lepland (Weft-birginia), 5. Märs. (Richtantlich.) 171 Bergleute find in-folge einer Easerpsosion in einer Grube eingeschlossen. Aus-brechendes Vener berbindert das Rettungswerf. Aus-fewerberleite Arbeiter wurden gehorgen. Für die übrigen wird das Schlimmste befürchtet.

## Cette Drahtberichte.

Ein englisches Linienschiff beschädigt.

Br. Rotterbam, 6. Marg. (Gig. Draftbericht. Str. Bln.) Brivaten Melbungen aus England zufolge ift bas Linienschiff "Ermouth" in beschädigtem Zustand in Folkestone ein-geschleppt worden. ("Exmouth" hat 14 200 Tonnen Wafferberbrangung und ift 1901 bom Ctabel gelaufen.)

#### Die ruffifche Flotte bei Burgas.

Baris, 5. Marg. Den Blattern wird aus Rom gemelbet: Rach einem Bufarester Telegramm bes "Giornale b'Italia" sei die russische Flotte auf der Fahrt gegen den Bosporus bei Burgas gefichtet worden.

#### Dichavid-Bei in Berlin.

Br. Berlin, 6. Marg. (Eig. Drahibericht. Atr. Bin.) Der türkifche Finangminifter Dich av ib - Bei ift heute vormittag hier eingelroffen. In feiner Begleitung befindet fich ber Beirat im turlifden Finangminifterium Berr Gugen 28 affermann. In einigen Tagen wird, wie bie "B. 8." bort, boraussichtlich auch ber Direttor im türfischen Finaugministerium Reschad Safed hier eintreffen. Die Anwesenheit Dichavids gilt gewiffen finangiellen Blanen ber turfifchen Finangber-

#### Emporender englischer Uebergriff gegen einen ichwedischen Paftor.

W. T.-B. Damburg, 6. Marz. (Richtamilich.) Die "Hand. Racht." melben aus Stochholm: Der ichnoedische Seemannspafter Lundgren in Weithartlepol wurde von englischen Goldaten, die in ben Leseraum seiner Rirde eine brangen, mit bem Bajonett bedroht und zugleich beschuldigt, für die Deutschen Spionage getrieben gu haben. Schon früher war der schwedische Geistliche mehr oder weniger verstedten Schmähungen und tätlichen Angriffen auf der Strafe ausgeseht, weil die nervose englische Bolfsmeinung ihm zur Laft legte, er habe bei ber deutschen Befchiegung von Besthartsepool dem erschienenen beutschen Geschwader von ben Benftern feiner Rirche aus Gignale gegeben. Rach bem Abergriff bes englischen Militärs fuchte ber schwedische Baftor bei bem Ronfulat feiner Beimat Zuflucht.

#### Eine neue Beschiefzung Antivaris durch die Defterreicher.

Br. Amsterdam, 6. Mars. (Eig. Drahtbericht, Ktr. Bln.) Der Generalsonful von Montenegro in London gibt folgendes amtliche Telegramm aus Cettinje befannt: Dienstag früh 3 Uhr fuhren fünf österreichische Kriegsschiffe in den Hafen von Antivari und beschoffen die Stadt und den Safen. Einige Lagerpläte wurden in Asche gelegt und die königliche Jocht, die im Hafen log, gum Ginten gebracht. Ein Bürger murbe getötet. Berichiedene find verwundet worden.

#### 1500 Bergleute vericuttet!

Br. Mabrid, 6. Marg. (Eig. Drahibericht. Rtr. Bln.) Bei einer Minenerplofion in Cabega Dael Bueh wurden 1600 Bergleute berfchüttet. Bis jest find mehrere Tote und Bermundete geborgen worden. Cabega ift ein fleines Stabten von fnapp 10 000 Ginwohnern in ber fubipanifden Broving Badajog an ber Bahnlinie bon Mabrid nach Babajog.

#### Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg. 6. März, 8 Uhr vormittags.

1 - sahr leight, 2 - leight, 3 - schwach, 4 - massig, 5 - frisch, 5 - stark, 7 - stelf, 3 - stormisch, 5 - Sturm, 10 - starker Sturm,

									_
Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Bichtung u-Stärke	Weiter	Therm.	Heob- achtungs- Station.	Barons.	Wind- Richtung nStärks	Wetter	Thorna.
Serkum Namburg Swineminde Memel Agchen Hanover Borlin Dreaden	750,8 750,4 760,9 761,9 761,2 752,4	W4 505 03 W4 W4 81 W5	Regen bedeckt	+6327+71	Rellly	762,1 782,6	wsws	welkig bedeckt	+5
Bresiau Metz. Frankfurt, M Karisrohn, B	788.1 784.4 789.8 782,7 761,5 885.1	0504 W6 SW3 NW2 SW7	Begen	+++	Hapara-da Petersburg Warschau Wion Fem Jorenz Jorenz	754,0	mnws	bedockt	+8

#### Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstallien des Name, bereins für Naturkunde.

5. Märs	mergens	nachm.	abenda.	Missegl.
Bar meter auf 0° und Normalschwere darometer auf dem Meeresspiegel Thermometer (Celsius) Dunstspannung (mm) Belative Feuchtigkeit (%) Wind-Eichtung und Stärke Niederschlagshöbe (mm) Hochste Temperatur (Celsius) 9,8-	754.3 764.6 8.2 6.4 78 8W3	754,0 764,5 9,8 6,6 75 SW 4	752.6 761.9 9.5 6.9 78 8W3	753.6 763.9 9.1 6.5 77,5
and the same of th		-	-	

Wettervoraussage für Sonntag, 7. März 1915 pon der Meteorologischen Abtellung des Physikas. Vereins zu Prankfurt a. M. Wolkig, vereinzelt Regenschauer, später kälter, nördliche bis nordwestliche Winde.

#### Wasserstand des Rheins

am 6. Mirz | Riebrich | Pegel | 188 m gegen 1.55 m am gestrigen Vermillage | Canb. | 2.24 m | 2.24 m | 5 | Mains. | 1.08 m | 1.05 m | 5 | 5 |

tiberging, in

## Handelsteil.

Abenb-Ausgabe. Erftes Blatt.

Kriegs - Kredithanken.

"Geschäftsgang — Gott sei Dank — schlecht!" Be lauten etwa die Mitteilungen, die in den Hauptversammgen der deutschen "Kriegs-Kredifbanken" gemacht werden. derjemigen der Leipziger Kriegs-Kredifbank, in jener hungen der deutschen "Kriegs-Kredifbanken" der Kriegs-Kredithank für Lübeck und jetzt auch in der Haupt-warsammsung der Kriegs-Kredithank für Groß-Berlin — immer wieder wurde festgestellt, daß die Anforderungen an die Kriegs-Kredithanken nur in den ersten Wochen des Krieges größeren Umfang erreicht haben. Sehr bald habe aber die iranspruchnahme derselben nachgelassen. Die Kriegs-Kreditbanken sollten eine Ergänzung der "Kreditorganisation" der Reichsbank bilden. Das deutsche Wirtschaftsleben hat sich aber als so stark erwissen, daß diese "Notkreditinstitute" die Kriegs-Kreditbanken sollen nur solchen Kaufleuten Kredit gewähren, die durch den Krieg in Kreditnot geraten sind — nur in sehr geringem Umfange in Anspruch genommen werden brauchen. Allerdings mußten die Kriegs-Kreditzu werden brauchen. Atlerdings mußten die Kriege-Kredit-banken Firmen, die schon vor dem Kriege sich in Kreditschwierigkeiten befanden, zurückweisen,

#### Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Eierhandels.

Über die Organisation und die volkswirtschaftliche Be-deutung des Eierhandels sprach am Mittwochebend in dem Zyklus der gewerblichen Einzelvorträge an der Handelshochschule Berlin Herr Hermann Hausen, Inhaber der bekannten Bertimer Eler-Importhandlung. Ausgehend von der Teissiche, daß Deutschland jährlich für fast 20 Millionen Mark aus dem Auslande einführt, besprach der Redner zunächst die Entwicklung der Ausfuhr in den einzelnen Kierexportländern. Nach Berlin kamen die ersten ausländischen Eier aus Galizien gegen Mitte des vorigen Jahrbunderts, als eine durchgehende Bahnverbindung von der galzischen Grenze bis Berlin hergestellt war. Noch heute ist Galizien eins der wichtigsten Bezugsgebiete für den deutschen Eierbandel. Viel später begann der Export aus Rußland, das vor dem Kriege in der Versorgung Deutsch-lands mit ausländischen Biern an ersater Stelle stand lands mit ausländischen Eiern an erster Stelle stand. Auch aus Ungarn, den Bakanstasten, Italien, Dänemark, Holland bezieht Deutschland, wenn auch in geringeren Mengen, Eier. Der Hauptsitz des Eierhandels in Deutschland ist Berlin. Hier finden im Börsengebäude viermal woohentlich Eiermärkte stalt; an zwei Tagen wird eine Notierung der gezahlten Großhandelspreise für Eier vor-genommen. Bis die Eier von dem ausländischen Produ-zenten zum irländischen Konsumenten gelangen, durchlaufen sie eine Reihe von Zwischengliedern. Der deutsche Ladungs-noporteur, der die Ware vom Ausländer kauft, verkauft sie an die Eiergroßhändler, die sie wieder an die Kleinhändler westergeben, von denen sie an die Konsumenten gelangen. Den Wert des deutschen Jahresverbrauchs an Eiern bezifferte der Vortragende auf 400 Millionen M., wovon etwa je die Hälfte im In- und Ausland erzeugt werden. Der Krieg brachte für die Versorgung des deutschen Eierbedarfs große Schwierigkeiten, da aus Rußland und in der ersten Zeit nuch aus Österreich keine Eier herankamen. Trotzdem ist es dem Eierhandel gelungen, Eier heranzuschaffen, wobei die in den Berliner Kühlhäusern einzelagerten Bestände sehr zu stetten kamen; die Preise erfuhren in den Wintermonaten statten kamen; die Preise erfehren in den Wintermonaten allerdings eine erhebliche Steigerung. Da im Frühling die

Elerproduktion überall ihre größte Ausdehnung erlangt, so ist zu erwarten, das in einiger Zeit wieder reichlichere Mengen dieses für Kranke und Gesunde wichtigen Nahrungsmittels zur Verfügung stehen werden

Die Werkzeugmaschinenindustrie während des Kriegs.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken für 1914 erwähnt u. a., daß das Kriegsjahr auch für den Werkzeugmaschinenbau eincas ariegsjahr auch für den Werszeugmaschinenbau einschneidende Änderungen mit sich gebracht habe. Mit dem Kriege trat eine völlige Unterbrechung des regelmäßigen Geschäftsganges ein, die schon durch die Einziehung von etwa 30 Proz. der Arbeiterschaft zur Fahne verursacht wurde. Der in den ersten Kriegsmonaten auf dem Geschäftsgang lastende Druck veranlaßte den Vorstand zu Eingaben an die deutschen Staatselsen haben ver walt zu nigen um Erbeitung von Auffrigen walchen Wursche auch besonder durch Maß. von Aufträgen, welchem Wunsche auch besonders durch Maß-nahmen des Preußischen Eisenbahmninisters nach Möglichkeit entsprochen wurde. In den letzten Monaten des Jahres trat ein bis jetzt anhaltender starker Bedarf an Geschoßdrehbänken ein, während zugleich auch wieder mehr Privataufträge eingingen, so daß der Geschäftszweig zu Ende des Berichtsjahres his zur Höhe seiner Lesstungsfähigkeit be-schäftigt war und es auch jetzt noch ist. Über die Aus-sichten für die Zukunft äußert sich der Bericht daftin, daß es an neuem Bedarf von Belang selbst während einer längeren Dauer des Krieges an Wurkzeugmaschinen nicht fehlen werde, wie eich auch die Eisenindustrie in den nicht fehlen werde, wie eich auch die Eisenmünstrie in den letzten Monaten wieder merklich gehoben und die Weiterverarbeitung von Stahl und Eisen offensichtlich Fortschritte gemacht habe. Über die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen nach dem Kriege lasse sich kein bestimmtes Urteil im voraus fällen. Ungeachtet des inzwischen erheblich verstärkten Weitbewerbs Amerikas werde es der deutschen Industrie eiler Voraussicht nach aber in diesem Zweige sowohl wie in den meisten übrigen von ihr bisher erfolgreich betriebenen Zweigen gelingen, im Auslande wieder zweige sowich wer in den hietzen übergen von im Bische erfolgreich betriebenen Zweigen gelingen, im Auslande wieder festen Fuß zu fassen. Eine unungängliche Voraussetzung dafür sei freilich die Herstellung erträglicher Zollsätze für Werkzeugmaschinen in den ausländischen Absatzgebieten beim Friedensschluß.

#### Banken und Geldmarkt.

= Bayerische Handelsbank. München, 5. März. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die von der Ver-waltung vorgelegte Bilanz und die beantragte Gewinnverteilung. Es geiangt demnach für das Jahr 1914 eine Dividen de von 7 Proz. zur Ausschüttung. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Staatsminister a. D. Dr. Hermann v. Pfaff, Exzellenz, und Dr. Richard Freiherr v. Michel-Raulino, k. Kommerzienrat, wurden wiedergewählt. Anwesend waren 44 Aktionäre mit 268 155 Stimmen.

#### Industrie und Handel.

\* Preiserhöhung in der Kleineisenindustrie. Die Velberter SyhloBfabrikanten haben für die in den verschiedenen Preiskonventionen vereinigten Schloßfabrikate eine Erhöhung der Preise um 5 Proz. vorgenommen. Für solche Schlösser, bet denen in starkem Maße Messing verwendet ward, sind entsprechend dem stark erhöhten Metallpreise die Verkaufspreise um 10 bis 15 Proz. hinaufgeetzt worden. \* Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi. Nach dem "Dresd.

Anzeiger" wird mit einer Gruppe Dresdner Banken verhandelt, um die Aktien der Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi, deren Mehrzahl aus englischem Besitz bereits an den Generaldirektor der Gesellschaft Gutschow

andere deutsche Hande zu leiten \* Die Vereinigung deutscher Zinkblechwalzwerke in Berlin hat im Anschluß an die Preiserhöhung für Rohzink ihren Grundpreis um 5 M. für den Doppelzeniner erhöht, so daß die Notierung für Handler sich auf 66:20 M. Frachtgrundlage Oberhausen oder Morgenrot stellt.

\* Die Arenbergsche A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrich in Essen wird für 1914 16% Proz. Dividende gegen 25 Proz. Vorjahr verteilen.

\* Zur Einschränkung der Zuckererzeugung. Ein Gesetzentwurf über die Einschränkung der Gewinnung von Zucker, der dem Bundesrat vorliegt, bestimmt in der Hauptsache, daß die Verpflichtung der Zuckerrüben anbauenden Landwirte gegenüber den Zuckerfabrikanten nur his zu 75 Proz. der bisher geheferten Menge Zuckerrüben erfüllt werden dürfe. Die freiwerdenden Ländereien können die Besitzer zum Anhau von Getreide, Kartoffeln usw. benutzen; sie können aber auch weiter Zuckerrüben bauen, dürfen diese aber nur als Futter verwenden. Der Bundesmit dürfte heute schon über diese Bestimmung Beschluß fassen.

#### Verkehrswesen.

= Der Schiffs- und Güterverkehr in den Häfen zu Mainz im Monat Januar betrug: 1. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungssendungen: 2223, 2. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 29 485, zu Tal 9682, Abfuhr zu Berg: 3076, zu Tal 2056, Gesamtverkehr 64 220, gegenüber dem infolge der Schaffahrtsstörung durch Eis sehr eriogen Verkehr im Januar 1914 von 49 034 mehr 5136. Der Hafenbahnverkehr war auch im abgelaufenen Monat Februar recht lebhaft und sind die sämtlichen Lagerräume stark in Anspruch genommen, während der Schiffsverkehr wohl immer noch aufrecht erhalten wird, aber doch verhältnismäßig gering ist.

#### Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 5. März. (Frühmarkt.) Mais (runder) 535 bis 540 M., Gerste 500

W. T.-B. Berlin, 5. Marz. (Getreide-Schlug) Ohne Notiz.

Der Verkehr am Getreidemarkt war sehr still, da neue Ware infolge der noch andauernden Transportschwierigkeiten nicht an den Markt gekommen ist. Die Forderungen sind im allgemeinen unverändert Für Lokomais wurden 555 M. bezahlt. Am Mehlmarkt war die Tendenz bei guter Nach-

w. Zuckerbericht. Magdeburg, 5. März. Brotmin-nade I ohne Faß 22.95 M., Krystallzucker I mit Sack gernahlene Raffinade mit Sack 20.95 M., gemahlene Mells mit Sack 20.45 M. Tendenz: ruhig.

#### Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Dauptidriftleiter: M. Degerhorft.

Berantwortlich für ben politischen Teil: M. Degerhorft; für ben Unterbaltungstell. B. Bauenborf; für Rachrichten ann Wiedbaden und ben Rachbarbegirten: J. B.: D. Diefenbach; für "Gerichte auf"; h. Diefenbach; für "Germichen" und ben "Grieftaften"; L. Bobader, für ben handistell: W. Er für des und ben "Grieftaften"; C. Bobader, für ben handistell: W. Er für der Angeigen und Reflamen: Dornauf; idnticht in Wiedbaben.
Drud und Berlag der B. Schillen berg iden hof Buchbrucheret in Wiedbaben.

Sprechftunbe ber Schriftfeirung: 12 bis 1 Uhr.

# Aufruf!

Seit Monaten ift Ruffifch-Bolen ber Schauplay erbitterter Rampfe. Der Bevollerung bes Lanbes find auch bie harteften Leiben bes Rrieges nicht erfpart geblieben. Beite Streden bes Lanbes find vermuftet, gablreiche Ortichaften bem Erbboben gleichgemacht. Die Induftrie, auf ben Abfat nach Aufland angewiesen, ift jum Stillstand gekommen. Nahrungs-mittel, deren Zusuhr aus dem Guden Ruflands erfolgte, sind erschöpft, es fehlt an Brot und Kohlen. Die ärmere Bevölkerung ist in Gefahr, von hunger und Entbehrungen beimgesucht, Seuchen zum Opfer zu fallen, die weit über die Landesgrengen hinausgreifen konnen.

Gine internationale Rommiffion bat fich die Aufgabe gefest, hier Silfe zu bringen. Sie will es übernehmen, bie erforberlichen Lebensbebürfniffe im neutralen Ausland zu beschaffen und nach Ruffisch-Bolen einguführen. Es gilt nunmehr fur biefes Liebesmert auch in Deutichland, bas teine Lebensmittel abgeben tann und barf, die erforderlichen

Beldmittel gut fammeln. So richtet fich unfere Bitte an unfere Landsleute: Selft alle gu Gurem Teile, soweit Ihr es vermögt! Die Opferwilligkeit bes beutschen Bolles wird an ben Grengen bes Lanbes nicht Salt machen wollen, wenn es gilt, ungludliche Mitmenichen por Glenb und Untergang gu bemahren.

#### Prafidium des deutschen Bentral-Bilfskomitees

für die Rotleibenden in den von deutschen Truppen besetzten Teilen Ruffifch-Bolene:

Burft von Saufeldt, Bergog ju Tradenberg, Borfigenber. Dr. Lewald, Direttor im Reichsamt bes Innern, ftellvertr. Borfigenber. Berbert 3a. Gutmann, Direttor ber Dresbner Bant, Gefcaftsführer und Schapmeifter.

Baftftellen find porerft: Die Reichsbant-Saupt-, Reichebant- und Reichsbant-Rebenftellen, die Roniglich Breufifche Seehandlung, Bant für Sandel und Industrie, Berliner Sandelsgesellschaft, S. Bleichröber, Commerz- und Distontobant, Delbrud, Schidler & Co., Deutsche Bant, Disconto-Gesellschaft, Dresbner Bant, Jacquier & Securius, F. B. Rraufe & Co., Rur- und Reumart. Rittericafil. Darlebenotaffe, Menbelsfohn & Co., Mittelbeutiche Crebitbant, Nationalbant für Deutiche land, Gebrüber Schidler, fowie bie famil. Filialen und Depofitentaffen norftebenber Banten.

Auch ber Ferlag des Biesbadener Tagblatts ift bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und biese öffentlich zu bescheinigen.



Verwondet Kreuz-Pfennig<sup>e</sup> Marken ouf Briefon, Karten usw.



Bringt ener Gold zur Meichsbank!

#### Standesamt Wiesbaden.

(Raibans, Simmer Kr. 20; geöffnet an Wockeniagen van 8 bis 1/st. Uhr: für Cheichtlegungen nur Dienstags, Bonnerstags und Samstags.)

Carband, Jammer Rt. 28; gebinet au kvosemagen ven 8 bis in Udir, ihr Chekatischappen nur Dienstags, Beanerstags und Samstags.)

Beterheißte.
Kebr. 26.: Beanerspehient August Walther, 44 J. — Konial. Baurat a. D. Franz Roeder, 69 J. — 27.: Elifabeth Beiener, ohne Beruf, 71 J. — Landwirt Christian Suth. 46 J. — Karoline Keiter. 46 J. — Kimmerrmann Seinrich Kauch. 59 J. — 28.: Luife Krüger. ach. Diehl, 72 J. — Buthe Radiger. ach. Walther 2 J. — Bathilbe Oppenheimer, 69 J. — Radistliche Oppenheimer, 67 J. — Taglöhner Scher Ludwig. 56 J. — Taglöhner Scher Ludwig. 56 J. — Auguste Beil, 27 J. — Bathilbe Oppenheimer, 67 J. — Taglöhner Scher Ludwig. 56 J. — Taglöhner Scher Ludwig. 56 J. — Bandigerduther. Jafob Rühlemann, 62 J. — Anglike Liche, geh. Tiemann, 70 J. — Benther Carl Brah. 70 J. — 2: Almin Seibel, 3 L. — Sand Bollweber. 11 M. — S.: Bureaugehiste Bilhelm Schaub. 21 J. — Dienstmann Ludwig Dieterich, 64 J. — Behumädchen Elifabeth Keimer, 14 J. — 4.: Biründner Christian Backem. 78 J.

### Melaffe, Didwurg, Hädiel, Torf

liefern gu billigiten Tagespreifen Gebr. Selig, Dobbeimer Ser, 152, Telephon 862,



G. H. Lugenbühl Marktstraße 19

in Flaschen per Liter 26 Bf. wird noch bon einem Gutsbestiger taglich frei Saus abgegeben. — Trodenfütterung. Wildstonsumenten können sämtliche londwirtschaftl. Troduste. Karioffeln usw. beziehen. Werte Auftrage unter B. 916 an den Tagbl.-Berlag.

Brennholz,

furz geschnitten und grob gespalten, Buchen der Lit. 1.40 Mt. Tannen der Str. 1.50 Mt. Anzündeholz, Tannen, sein gespalt., Str. 2.40 Mt., empfiehlt Wilh. Dehmann, Schan-straße 5. Telephon 946.

# Beke Kirche. Gdeon-Theater

u. Luisenstr.

Ein hervorragender Monopol-Schlager:

# Die Rache des Gerechten.

Grosses Drama in 4 Akten.

Dargestellt u. z. von den Mitwirkenden aus "Quo vadis".

Neuester Kriegsbericht.

Humoresken.

#### Reu! Reu! Rastanienmehl

für Ruchen gut u. billig. Getrodnete Raftanien, Carbinen in Dei 28 und Nananien, Caronnen in Dei 28 und 45 Pf., Tafeläpfel, Feigen n. Tatieln. Kochäpfel 1 Pfd. 28 Pf., Balinüfe 1 Pfd. 50 Pf., Gemüße: Sp.nat Bfd. 20 Pf., Chicoree Pfd. 45 Pf., Telslerie St. 8, 10, 15 Pf., Land 5 Pf., Chwarzwurzei Pfd. 20 Pf., Kartofein a. Bestell. Sehönfeld, marttur. 25.

# Lampensehirme.

Gestelle, Stoffe, Perlen etc. Anjertigung und Neubeziehen mit billigster Berechnung.

Gerstel & Israel

Langgasse 19. Telephon 0041.

## Kartoffeln,

großfallende gesoe Industrie, sind wieder eingetrossen, zu haben in 1ed. Ougntum ab Lager dei Otts Untel-ben, Schwaldacher Straße 81.

## Gelegenheitstauf.

Golbene Gerren-Uhr mit Schlag-werf (585 geft.) billig abzugeben. Matten, Kleine Webergaffe 18.

Für unsere Soldaten: Feld-Taschenlampen & Stund. Feld - Kochapparate, Schützengraben - Periskop, "Neuhelt", empfiehlt

Meu eingeführt:

H. Kneipp, Goldgasse 9.

Gefchälte gebörrte EB Raftanten Bib. 45 Bf., Abfelfinen 5 Stild 20, 3 Stüd 20 u. 3 Stild 25 Bf., Gelbe-rüben, Roterüben Bib. 10 Bf. Alle Sorten Obst u. Gennüfe zu Marth-preisen.

B 2951

Emil Ferber. 57 Bellripftraße 57.

# Spinat Pfd. 20

Gelbe Rüben Winterfohl Werner,

3 Sfund 25 Sf. Brund 15 St. Knapp, Dranienftrage 2. Gobenftrage 20.

Mehr. hundert Baar Stiefel für Derren, Damen, Konfirm. u. Rind, weil Einzelpaare, su fehr billigen Breifen Reugasie 22, 1 Stiege

Samstag, 6. März 1915.

### Allabendlich ab 7 Uhr:

vaterländische Konzert der Kapelle , Wenzel Rabek" unter Mitwirkung der Xylophonkunstlerin Lisbeth Ramacher.

# Wenn Euer Kind hustet,

wenn es heiser ist und seine kleinen Augen tranen, wenn es über Hals- und Kopfschmerzen klagt, wenn es keine Lust zum Spielen hat, dann Mütter gebet acht! Euer Kind hat sich eine starke Erkältung zugezogen. Dann heißt es sich schnell entschließen. Denn die zarten Atmungsorgane der Kleinen sind sehr empfänglich für schlimmere Komplikationen. Lindert sofort seine Schmerzen und beugt ernsten Folgen vor, indem Ihr sofort Akker's Abtelsirup anwendet. Schon in einem Augenblick beseitigt oft Akker's Abtelsirup den qualendsten Husten, er vernichtet die krankhaften Keime, stärkt die Luftröhre, löst alten zahen Schleim und befördert das Auswerfen desselben. Die Atmungsorgane arbeiten nach das Auswerfen desselben. Die Atmungsorgane arbeiten nach Gebrauch von Akker's Abteisirup wieder frei und normal und das pfeifende Geräusch in der Brust verschwindet. Zur Er-leichterung und Vorbeugung von Brust-, Hals- und Lungen-krankheiten, Asthma, Influenza, Bronchial-Katarrh, Keuch-, Schleimhusten und Halsschmerzen hat

sich tausendfach als ein bewährtes, vorzügliches Mittel erwiesen und wird von vielen Leuten das beste Hausmittel gegen diese Krankheiten genannt. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. L. Akker.

Preis per Flasche v. 280 Gr. # 2.— ... 550 ... # 4.— ... 1000 ... # 6.50 Also je grösser die Flasche, desto vorteilhafter der Einkauf.

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft "Noris", Zahn & Co., Köln. Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Str. 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Strasse 30, Rosen-Apotheke, Kaiserstrasse 57, und in allen übrigen Apotheken.



Bestandteller 10 Ko. merik. Heals, & Ko. star, 600 Gr. Nussbikter erre, 200 Gr. Sakatstein, 550 Gr. Este. v. spanischem Schi, 150 Gr. Este. v. spanischem Schi, 60, dmillieries Wasser, 1 Gr. Sakmizh, 90 Lebenbulwanner, 11. Weingeleit Mote, Gr. Saklerjahren, 10 Gr. Accyl-Sakisylaner, 10 Gr. Accyl-Sakisylaner, 10 Gr. Sarvennil mit nebaldi, 5k 300 Gr. Anistropien und 1 Gr. 2011

## Deutschkatholische (freirel.) Gemeinde zu Wiesbaden.

Derr Brediger Rieber aus Mainz spricht am Sonntag, ben 7. b. M., über das Thema: "Das höchte im Leben". Die Erbauung sindet vormittags pünftlich um 10 Uhr im Bürgersaale des Nathauses statt. Der Butritt ist für jedermann frei.

#### Kurhaus-Veranstaltungen am Sonntag, 7. März.

Abends 71/2 Uhr im großen Saale: IV. Konzert des II. Zyklus.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Solisten: Die Herren Adolf Rebner u. Konzertmeister K. Thomann (Violine). Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

J. Brahms: Symphonie Nr. 3 F-dur.
 Die Herren Adolf Rebner und
 Karl Thomann.

 J. S. Bach: Konzert in D-moll für
 zwei Violinen und Orchester.

---- Pause.

 J. Brahms: Konzert in D-dur, op. 77, für Violine und Orchester.
 Herr Adolf Rebner.
 J. Brahms: Variationen über ein Thema von J. Haydn für Orchester. Ende gegen 934 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des

Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen

#### Montag, S. März.

Abonnements - Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapelimelster. Nachmittags 4 Uhr:

- 1. Erzherzog Franz-Ferdinand-Marsch von J. F. Wagner.
  2. Ouvertüre zu "Leichte Kavallerie" von F. v. Suppé.
  3. Chor und Ballettmusik aus der Op.
- "Tell" von G. Rossini. 4. Frühlings Erwachen, Romanze von
- Bach
- E. Bace.

  5. Fhantasie aus der Oper "Waffenschmied" von A. Lortzing.

  6. Pizzicato-Polka von E. Wembeuer.

  7. Phantasie-Caprice von Vieuxtemps.
- 8. Kaiser-Husaren-Marsch von Lehar.
  - Abends 8 Uhr:
- Marine-Marsch von R. Modeß.
   Ouvertire zu "Urlaub nach dem Zapfenstreich" von J. Offenbach.
   Spinnlied und Ballade aus der Oper
- "Der fliegende Holländer" Rich. Wagner,
- Rich. Wagner.

  4. Kirchen-Arie von A. Stradella.

  5. Phantasie aus der Oper "Der Troubadour" von G. Verdi.

  6. Ouvertire zu "Des Wanderers Ziel"

- von F. v. Suppé.

  7. Musikalische Täuschungen, Potpourri von A. Schreiner.

  8. Frisch gewagt, Marsch von Hahn.

Ben ber Reise gurud. Werde meine zahnarzel. Prazis in nächsten Tagen allein wieder auf-nehmen. Bor sernerem Missbrauch nehnen. Bor fernebem vergoraus, meines Ramens, in Bezug auf ge-neinschaftl. Brazis, wie bisher ge-icheben, warne ich. Dr. Charles Mont, Zahnarzt.

Stod- u. Schirmfabrit W. Renker, Warftftr.32.

Reparieren und Nebergiehen ichnell und billig. — Telephon 2201.

Schöner gr. Obfigarten

mit tragbaren Objebäumen zu berf. Räb. u. d. 917 im Lagbt.-Verlag. Beljshund, 1 Jahr (Rübe), reine Rasse, Stammbaum, billig zu vert. Dobbeimer Sirafe 100, Std. 1.

# Rojium, Sammet Jadett, fl. Fig., 7 Wit. zu vert. Blicherplag 2, 3 I. Stranßfedern,

cchte lange, große Gelegenheit, enorm billig, von 3 Mf. an B2611
Gneisenaustraße 13. Sodwart, its.
Gebr. Sofa u. Austraglasten bill. zu verf. Dambachtal 4. Fart.
Zeiner Privat- Rittags- und Abendisch Bension Kalz, Kleine Burgüraße 2.

Miet-Pianos

und Harmoniums von 4 Mk. an Reparaturen, Stimmungen billigst. Schmitz, Rheinstr. 52. Tel. 3572.

## Hühnerangen,

Sornhaut, eingewachsene Rägel, wie alle Fußpbslege wird gut u. mit bestem Erfolg besorgt von G. Kusat, Seilg. u. Masseut, Spiegelgasse 1. Tel. 3424. Mittellose Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

### Bur Beitellung e. Wagens beiter Lignit-Brauntohlen

bon 10 Str. ab gu 90, bei Begug von 25 Str. gu 85 Bf. b. 3tr. frei Reller, werden noch Abnehmer gefucht. Rab.

Scharnburfiftraße 41. 1 rechts.

Rehme noch einige Schüler in Biolinunterricht in u. a. d. Saufe u. febr billigen Preisen an. Offert, u. D. 914 an den Tagbl. Berlog.

Adelheidstraße 26,

2 St., nen berger, berrichaftl. Wohn, bon 5 Bim., eleftr, Lidt u. Babes,

ju vermieten. Raberes Ritolas-ftrage 20, Barterre. Dambachtal 4. B., gut mibl. 2fenftr. Simmer billig gu vermicten.

Heereslieferanten,

Schneiber, Sattler usm., schöne belle Werkstätte mit 8 elektr. Rahmasch. billig abzug. Oranienstraße 3, Sth.

Lehrlina

für sosort oder 1. April, aus guter Familie, gesucht. Drogerie Schupp, Grabenstraße 3. Tuditiger militarfreter Rufer gefucht Morisitrage 31, Beinhandl.

## Vertrauensposten.

Alleinsted. dess. privatisier. Herr, in den 50er J. — früher Direktor und selbständ, viel gezeist Kausun. — dessen Bermögen in Engl. angel. u. dessen Einkunke durch d. Krieg mit Engl. 3. It vollst. brack lieg., such einen Vertrauensposten. Offerten u. R. 917 an den Tagbl.-Berlag.

# Herren-Brillantring,

alte tiefe Fassung, im Stadtinnern verloren. Gegen obige Belohnung, da Andensen, absug. Emser Straße 10, 1. Stod, bei Schult.

#### Berloren

braunes Bortemonnaie Donnersteg-abend, Galiefielle ber eleftr. Bahn, Schenkendorffirahe bis Butherfirche. Mrs. g. gute Belohn. Blindenamitalt.

#### Berloren

Donnerstagabend von Schackfiraße, Moeritr. üb. Schulberg vis Michels-berg braune Damen Leberiasche, Wiederbr. Belodn. Schackeitr. 18, 1.

## Berloren

eine angefangene Handarbeit (Beihitiderei). Webug gegen Belohnung Katier-Friedrich-Ning 16, 2.
Ein Rehpinicher, ichwarz-gelb, heute Mittag Wishelmstr.-Gr. Burgitraße verloren. Abzug. gegen gute Belohn. Keilvslug, Taunusstraße 58.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

## Familien-Radrichten

#### Codes-Anzeige.

Freit ag fruh entichlief fauft und unerwartet unjere liebe, treujorgende Mutter,

# frau Sophie Huth.

In tiefer Trauer:

Geldwifter guth, Familie Benlmann.

Wiesbaden, Schulberg 13.

Die Beerdigung findet Montag 21/3 Uhr vom Bortal bes Südfriedhofs aus ftatt.

Am Countag, ben 7. Mary, find von 11/2 Uhr mittage ab nur folgende Biebbabener Apotheten geöffnet: Bismard-, hirid. Zannus., Bietoria- und Bilbeims Apothete. Diese Apotheten verieben auch ben Apotheten-Rachtbienft vom 7. März bis einschließlich 13. März von abends 81/2 bis morgens 8 lthr.

Leipziger Lebensversicherungs - Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger) Gegr. 1830

Versicherungsbestand Ende 1914:

## Eine Milliarde und Hundert Millionen Mark

Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige. Vertreter.

Benedict Straus, Emser Strasse 6, Fernruf 763. Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47, " 4303.

Hola

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Mädels

beehren sich anzuzeigen

Frankfurt a. M., Leutnant Knoblauch und Frau, Ella, geb. Aufsberg. Holbeinstr. 31, 2.



Infolge Erfrantung auf Frantreiche Erbe ftarb in Raiferemerth unfer unnigftgeliebter Gohn, Bruber und Noffe,

#### Musketier Wilhelm Schulze,

mobiborbereitet mit ben bi. Sterbefaframenten.

3m Ramen ber trauernben hinterbliebenen: Frau Joh. Shulze, geb. Eba Beibeder, und Rinber.

Wiesbaden (Dobheimer Str. 119a), ben 6. Marg 1915. Die Beerbigung findet am Montag, ben 8. Mars, um 9 Uhr vormittage, in Raiferswerth ftatt.



Mit Kraft und Mut zogk Du hinaus Und hofftest auf ein Wiedersehn zu Haus Doch mit des Schickals graufamen Mächten Ist kein ewiger Bund zu flechten Und das Unglück schreitet schnell.

Den helbentob fürs Baterland ftarb im blühenden Aller von 26 Jahren in Rugland mein herzensguter, unvergeglicher, innigstgeliebter Mann, Schwiegeriohn und Schwoger,

Gefreiter der Referve,

# Voffbote.

Ber fein gutes, treues Berg gelannt hat, ber weiß unfern unfagbaren Schmers gu würbigen.

In tiefftem Comerg:

Zamilie Mina Wengenroth, geb. Shubert. familie germann Schubert,

Cdreiner, Familie Willy u. Gli Bebel,

Samilie Cheodor gerger, Dberpoftichaffner, Balbftroge.

Samilie Frit Ferger, Stragburg.

## Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft im 69. Lebensjahre unser guter, lieber Vater,

# lermann Kohze.

Wiesbaden, den 6. März 1915. Alwinenstrasse 17.

In tiefer Trauer:

Hildegard Kohze, Grete Kohze.

Leutn. Hermann Kohze, z. Zt. im Felde.

Die Feuerbestattung findet statt am Dienstag, den 9. März, um 11 Uhr vormittags, im Städt. Krematorium auf dem Südfriedhof.

# Moderne Blusenstoffe

Neue Farben

Neue Streifen

Hertz

Langgasse 20.

K112

Telephon 944.

Bir übernehmen die Bewachung aller Objefte auf längere ober fürzere Beit, bei Zag und bei Racht, burch zuverläffiges Berfonal zu mäßigen Breifen.

Von Montag, den 8. März, bis 15. März:

mit 10 und 20 % Rabatt.

Nur gegen Kasse.

Keine Auswahlsendungen.

Markistrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.

K 119

50 Rirdigaffe 50. Empfehle für Konfirmanben u. Kommunitanten meine fetbftverfertigten Sandiduhe bon weichem, behnbarem Beber, vom billigften bis gum feinften Biegenleber. Unprobieren gestattet. gerner Sute, Rramatten, Semben,

### Taschentücher a. Papiertuch f. Felb, 38 × 38 cm, 100 St. 95 3 Bavierwarenfabrif Wiesbaden

Friedrichftr. 10 - Fernruf 256.

Neuheit!

Letztes verbessertes Modell! Uebersichtliche Anordnung samtl. Scheine, besonderes Abteil für Silber, Verwechselung od. Verlust jetztausgeschlossen, Preis in eleganter Ausführung aus bestem weichem Leder Mk. 4.50 und Mk. 5.50.

Erbitte Besichtigung. 203 W.Reichelt,Offenbacher Lederwarenhaus, Gr. Burgstr. 6. \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*



Regenichirme ufw. zu den aller-billigften Preisen. 256

Gur Madden: Subiche Stiefel mit Ladfappe 31-35 Für Ruaben: Publiche Stiefel mit Ladfappe 31—35 . . 6,95, 5,95, 4,95, 36—42 . . 8.50, 7.50, 6,95. 36—42 . . 8.50, 7.50, 6,95. 36—40 mar 8.50, 7.50, 6.95, 5,95.

Enorme Andwahl, befannt für gut und billig. Kuhus Schuhgeichafte, Telephon 6236





in Zentner und Kasten

(von meinen eigenen hausierenden Wagen) liefert in jedem Quantum bei bekannter Güte

# Kohlen-

Am Römerter 7.

Gesetzlich

Sonstage ist das Atelier nur von

morgens 9 bis mittags 2 Uhr

ununterbrochen geöffnet,

Fernsprecher 131.

Gesetzlich Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Thr

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom Sonntag, den 7. März, bis 1. April, =

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch b. Postkartenaufnahmen)

Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

ununterbrochen geöffnet.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 < 36 cm).

12 Visites 4 Mark. 12 Kabinetts

8 Mark.

Bel mehr. Perso

Visites 1.90

Teleph. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 M.

Visites für Kinder

12 Prinzess 9 Mark. Bei mehr. Person, u. Gruppen ein kl. Aufschlag

matt 5 Mark.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*

# \*

Täglich abends 8 Uhr: Grosses Künstler-Konzert.

Webergasse 37.

Wein- und Bier - Restaurant.

Mittagessen zu 1.50, 2 .- Mark und höher. Abendkarte mit Spezialitäten.

Rheingauer Originalweine.

Als angenehmer Wein empfehlenswert: 1910er Neudorfer Geisberg Fl. Mk. 1.70 - 90 Pf. 1911er Langelsweinberg, Original - Gewachs der Stadt Wiesbaden, Fl. Mk. 2.00 — 1.10.

Münchener Löwenbräu. Felsenkeller - Bier. Gustav Scherf.

schön gelegen, 1/2 Stunde durch das Dambachtal.

Kleine Burgstr. 1, II. Feine Damenschneiderei. Telephon 2072.

Spezialität: Reitkleider.

Feine Spirituosen in Feldpost-Packungen von 250 und 500 Gramm empfiehlt

Friedr. Marburg,

Likörfabrik und Weinhandlung,

Gegr. 1852. Neugasse. Telephon 2069.

Gine größere Molferei - Bereinigung fucht fur ben Bertauf ihrer

Molferei-Tajelbutter

einen folventen, gewandten Bertreter, bet bie Runbichaft regelmäßig besucht. Geeignetes Lager ober Kühlraum erwünscht, da im Sommer waggonweise Anlieferung beabsichtigt. Geft. Off. unter B. 915 an den Tagbl.-Berlag.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt fich am Vaterland und macht fich ftrafbar!